Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Nro. 165. **Mittwoch den 17. Juli 1901.** **XIX. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Zur Enthüllung des Denkmals für die Kaiserin Elisabeth trafen am Sonntag Abend 6¼ Uhr Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern mit ihren Söhnen in Salzburg ein und wurden am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden und dem bayerischen Gesandten empfangen. Die Musikkapelle der am Bahnhofe aufgestellten Ehrenkompagnie spielte bei der Ankunft des Prinzen die deutsche Hymne. Der Prinz schritt dann die Ehrenkompagnie ab und, nachdem inzwischen die Erzherzogin Elisabeth Marie eingetroffen war, fuhren die hohen Herrschaften unter Begrüßung der Spalier bildenden Bevölkerung nach der Residenz. Um 7 Uhr traf Kaiser Franz Josef in Begleitung des Erzherzogs und der Erzherzogin Franz Salvator ein; auf dem Bahnhofe wurde er von den Erzherzogen Ludwig Viktor, Eugen und Josef Ferdinand, sowie den Spitzen der Behörden empfangen. Unter Glockengeläut und Kanonendonner und unter stürmischem Jubel der Bevölkerung hielt der Kaiser seinen Einzug in die Stadt. Abends fand ein Fackelzug mit Serenade statt. Nach Beendigung der Serenade, welche der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie von den Fenstern der Residenz anhörten, spielte die Musik die Nationalhymne; das Publikum stimmte begeistert ein. Montag Vormittag um 11 Uhr fand die Enthüllung des Denkmals für die Kaiserin Elisabeth statt. Als der Kaiser Franz Josef mit dem Prinzen Leopold von Bayern auf dem Festplatze eintraf, richtete der Erzherzog Ludwig Viktor eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er des ersten Besuchs der Kaiserin in Salzburg auf der Verlobungsfahrt und ihres letzten Aufenthalts daselbst gedachte und alsdann fortfuhr: „Deshalb war es, als die Schreckenskunde von dem jähen Ende der geliebten Kaiserin Oesterreich und die ganze Welt erzittern machte, der erste Gedanke, ihr in diesem Lande ein Denkmal zu errichten.“ Der Kaiser erwiderte, dieser Gedanke zeuge von dem weihevollen Empfinden weiter politischer Kreise, und gab seinem Dank, sowie der Ueberzeugung Ausdruck, daß das hehre Andenken der Verewigten in aller Zukunft fortleben werde, ebenso wie die Liebe, welche ihn, den Kaiser mit seinen treuen Völkern verbinde. Hierauf fiel die Denkmalshülle, Kränze wurden niedergelegt, und der Kaiser besichtigte das Denkmal. Sodann verließ der Monarch unter stürmischen Hochrufen der Versammlung den Festplatz. — Vor der Feier der Enthüllung des Standbildes der Kaiserin Elisabeth hatten im Residenzschlosse Empfänge durch den Kaiser stattgefunden. Fürst-Erzbischof Katschthaler richtete an der Spitze des Metropolitankapitels eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er das Gelöbniß unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus ablegte. Der Monarch dankte mit huldvollen Worten. Auch der Bürgermeister und der Präsident der Handelskammer hielten Ansprachen, auf welche der Kaiser mit Worten des Dankes erwiderte.

Die italienische Regierung hat die Stadtverwaltung von Bari auf Grund des Ergebnisses einer Untersuchung aufgelöst.

In Belgien hat am Sonnabend die Repräsentantenkammer die zweite Abstimmung über das Gesetz wegen des Spielverbots vorgenommen und die vom Senat vorgenommenen Aenderungen, daß nicht der Spieler, sondern der Spielpächter strafbar ist, angenommen, dagegen den vielumstrittenen Zusatz, wonach den Städten Spa und Ostende die Fortsetzung des öffentlichen Klubspiels auf zwei Jahre gestattet werden soll, verworfen.

Das französische Nationalfest nahm am Sonntag in Paris einen äußerst glänzenden Verlauf. Zahlreiche Gebäude waren illuminirt, an verschiedenen Stellen wurde Feuerwerk abgebrannt und unter freiem Himmel getanzt. In den Straßen bewegte sich eine außerordentlich große Menschenmenge. Gegen 5 Uhr nachmittags ereignete sich ein Zwischenfall in der Rue Pyat. Aus dem Fenster eines dort gelegenen Hauses wurde ein Revolverschuß abgefeuert, durch welchen eine Frau schwer verletzt wurde. Im Uebrigen verlief der Tag ohne Ruhestörung. Im ganzen wurden während des Tages 14 Verhaftungen vorgenommen. — Der frühere französische Gesandte in Konstantinopel, Graf Longueville, wurde, während er auf der Diplomaten-Tribüne der Truppenschau beiwohnte, vom Schlage getroffen und starb sofort. — Nach der Parade richtete Präsident Loubet an den Kriegsminister André folgendes Schreiben: „Die Truppenschau, welcher wir soeben beigewohnt haben, war eine glänzende Bestätigung der Fortschritte, welche die Ausbildung des Heeres jeden Tag macht. Diese Fortschritte danken wir der erleuchteten Fürsorge der Vorgesetzten, dem nothwendigen Vertrauen der Soldaten und der gemeinsamen Liebe zum Vaterlande, die beide verbindet und begeistert. Wir haben die Gewißheit, daß dieses bewundernswerthe Heer durch seine Stärke und seine Disziplin die sicherste Gewähr bietet für die Vertheidigung unserer Ehre und unserer Interessen. Jedes Jahr jubelt die Bevölkerung von Paris den Regimentern zu, über die zu einer Stunde die Parade abgenommen worden ist, wo in allen Garnisonen Frankreichs unsere Fahne und unsere Soldaten mit demselben Vertrauen und mit demselben glühenden Patriotismus begrüßt werden. In China sind unsere nationalen Farben mit Würde und Ehre getragen worden, und wenn unsere Truppen die einmüthige Achtung der fremden erworben haben, so geschah dies durch die Energie, die Klugheit und den Patriotismus derer, welche die französische Republik im fernen Osten vertraten. Ich empfinde eine innige Freude, dies feststellen zu können. Die Armee ist getragen von dem Vertrauen und der Liebe des Landes. Diese innige Verbindung zwischen Armee und Nation wird der Armee eine unwiderstehliche Kraft in der Vertheidigung des Vaterlandes und der Republik verleihen. Ich bitte Sie, dem Militär-Gouverneur von Paris und der Armee meine wärmsten Glückwünsche und die der französischen Regierung aussprechen zu wollen.“ — Anläßlich des Nationalfestes wurden 624 Kutscher, welche zu Geldbußen oder kleineren Gefängnißstrafen verurtheilt waren, begnadigt. Als Kuriosum sei erwähnt, daß am Sonntag beim Pariser Gemeinderathe von sämmtlichen czechischen großen Städten und zahlreichen Gemeinden Glückwunsch- und Sympathietelegramme einliefen.

In Spanien hat die Deputirtenkammer die Mandate der Abgeordneten von Barcelona für giltig erklärt. Da Moret das Präsidium der Deputirtenkammer übernehmen soll, muß ein neuer Minister des Innern ernannt werden.

Das portugiesische Königspaar ist an Bord der portugiesischen Kriegsflotte und von englischen Panzerschiffen eskortirt von seinem Besuch Madeiras und der Azoren nach Lissabon zurückgekehrt. Viele hunderte festlich geschmückte Dampfer und Segelschiffe fuhren der Königsflotte entgegen.

Der Generalstreik des Stahlarbeiterverbandes in den Vereinigten Staaten ist am Montag gegen den Stahlring offiziell erklärt worden. Es begannen über hunderttausend Mann den Ausstand. Der Vorsitzende der Union erklärt, am Wochenende würden 300000 Mann feiern.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli 1901.

— Von der Nordlandsreise des Kaisers wird aus Bergen gemeldet: Se. Majestät der Kaiser nahmen heute Vormittag, da auf der „Hohenzollern“ Kohlen genommen wurden, auf der „Niobe“ Vorträge entgegen und begaben sich mit einem Theil der Umgebung um 12½ Uhr zum Frühstück nach der Villa des Konsuls Mohr. Rückkehr 4½ Uhr.

— Ihre Majestät die Kaiserin traf mit den kaiserlichen Prinzen an Bord der „Iduna“ am Sonntag von Glücksburg in Kiel ein. Von dort reiste die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen nach Wilhelmshöhe bei Kassel ab, wo die Ankunft heute früh erfolgte.

Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germanis).

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

Sie umschlang mich mit beiden Armen. „Seien Sie nicht traurig, bitte, bitte,“ flüsterte sie, „die Welt ist ja so schön, und sehen Sie, dort kommt auch Doktor Elzen, den will ich doch gleich einmal ein bischen ärgern,“ und fort war sie, der kleine Wildfang, wahrscheinlich bestrebt, irgend ein kleines Unheil anzurichten.

Der Doktor grüßte und setzte sich später neben mich auf den eben freigewordenen Platz. Ich freute mich darüber, ich muß gestehen, seine originelle, offene Art ist mir sehr sympathisch und eine längere Unterhaltung mit ihm ein wahrer Genuß. Er ist mitunter schroff und paradox, aber man darf ihm gegenüber stets einfach und wahr sein und jeden Widerspruch äußern, der sich innerlich regt. Gegen andere ist er nicht immer zuvorkommend, während er mir in wahrhaft ritterlicher Weise unbemerkt die zartesten Aufmerksamkeiten erweist. Er verwöhnt mich damit, und wenn ich ein junges Mädchen wäre, könnte die Sache sogar gefährlich werden, so aber, — mein Herz ist gefeit gegen alle Eindrücke, und was ich noch empfinden kann, ist eben nur Gefallen, Freude, Dank und Freundschaft.

Doktor Schulz hatte diesmal in unserem Kreise gefehlt, und Fräulein Gaedersen machte spöttische Bemerkungen über sein Fernbleiben; da erschien er endlich, eilig, echauffirt, aber strahlenden Antlitzes, und mußte sogleich erzählen, was ihn solange fern gehalten hatte.

„Meine Herrschaften,“ sagte er triumphirend, „ich habe ein Abenteuer gehabt — ein Abenteuer, — Sie können sich nicht denken, wie interessant es war! Unser herrlicher Wald hier birgt wirklich Wunder, und eines dieser Wunder habe ich heute gesehen, ja gesprochen sogar. Diese Hoheit, diese Haltung und dabei die echt weibliche Hilflosigkeit, die meines Ritterdienstes gleich bedurfte, es war —“

Dora Gaedersen unterbrach ihn spöttisch. „Von wem reden Sie denn eigentlich, Herr Doktor? Sind Sie einer schönen Zigeunerin begegnet?“

Er schlug entrüstet die Augen auf. „Zigeunerin! — Fräulein Gaedersen, Sie beleidigen mich! — Wo hätte ich je einen Blick gehabt für diese auf der niedrigsten Stufe der Kultur stehenden Geschöpfe! Nein, eine Gräfin war es, — eine entzückende Gräfin — also lassen Sie mich ordnungsmäßig erzählen.“ Er nahm einen Stuhl, und ich blinzelte Lori lächelnd zu.

„Also hören Sie: — Ich ging im Walde so vor mich hin —“

„Und nichts zu suchen, das war mein Sinn,“ fiel eine Stimme lachend ein.

Er runzelte die Stirn. „Ganz recht, Fräulein Gaedersen, — und nichts zu suchen, das war mein Sinn. Was hätte ich auch suchen sollen? Trotzdem eilte plötzlich, mitten auf dem Wege, eine elegante Dame auf mich zu, streckte mir flehend die Hände entgegen und sagte sanft und beschwörend: „Ich bitte Sie, mein Herr, haben Sie nichts gefunden?“ — Ich war so in Gedanken versunken, daß ich sie im ersten Augenblick ganz erschreckt anblickte, als ich aber sah, wie schön sie war, und sie ängstlich hinzufügte; „Auf eben diesem Wege habe ich vor einer halben Stunde ein theures Andenken verloren, ein goldenes Armband mit einem Talisman,“ — sprach ich ihr in bester Form mein aufrichtiges Bedauern aus, sowie den Wunsch, sie möge das Verlorene wiedererlangen.

Darauf sah sie mich mit einem Blick an, ich sage Ihnen mit einem Blick, der mich sofort zu ihrem Sklaven machte, und sagte eifrig: „Nein, nein, Sie dürfen mich nicht verlassen, Sie müssen mir suchen helfen, ich bin so aufgeregt über den Verlust und dazu ganz fremd hier am Orte, meine Jungfer habe ich weggeschickt, um weiter oben zu suchen, ich würde mich gewiß verirren, bliebe ich allein.“

Ich überlegte einen Augenblick. „Meine Gnädigste,“ sagte ich dann, „ich stehe ganz zu Befehl, aber gestatten Sie“ — und ich wollte meine Karte hervorholen.

Das verhinderte sie jedoch. „Ich bin die Gräfin Aniela und habe Vertrauen zu Ihnen, volles Vertrauen,“ sagte sie, „Sie sind einer der Unseren, ich erkannte in Ihnen den Aristokraten auf den ersten Blick, und nun, bitte, geben Sie mir Ihren Arm, ich bin schon ganz erschöpft, wir wollen zusammen weiter suchen.“

Und so geschah's denn auch, — langsam, Schritt für Schritt gingen wir den Abhang hinunter, die Augen aufmerksam auf den Boden geheftet, stumm, aber durchdrungen von dem Bewußtsein unseres Zusammenseins, die zarte Frau gestützt durch mich, den starken Mann, ganz wie es immer sein soll. Ich hätte stundenlang so fortwandern können, mich ganz dem Zauber hingebend, den die Situation auf mich ausübte, aber plötzlich stieß mich die Gräfin zurück, sprang ein paar Schritte voraus, rief jubelnd: „Da, da ist es!“ und hob freudestrahlend aus dem grünen Moos eine kurze goldene Kette empor, an der ein seltsam geformter Stein befestigt war.“

Dora lachte spöttisch. „Die Dame scheint ja eine recht gute Schauspielerin zu sein.“

Er fuhr ärgerlich auf seinem Stuhl herum. „Schauspielerin? — Fräulein Gaedersen, — wieso, — weshalb?“

„Weil sie das bewußte Armband wahrscheinlich die ganze Zeit über in der Tasche hatte und es nur scheinbar aus dem grünen Moose emporhob.“

Er strafte sie mit einem Blick der Verachtung. „Es ist bedauerlich,“ sagte er, „zu sehen, wie die alles zersetzende Berliner Luft jeden Glauben an das Schöne, Reine, Gute vernichtet. Sie, Fräulein Gaedersen, sind ein trauriges Beispiel davon. Nicht allein, daß Sie uns Männern die geistige Superiorität absprechen, Sie zweifeln sogar an dem eigenen Geschlecht und sehen in der zufälligen Offenbarung einer schönen Frauenseele Absicht, Verstellung und Heuchelei. Nun, Gottlob, ich faßte die Sache richtiger auf, beglückwünschte die Gräfin, geleitete sie nach ihrer Wohnung und wollte mich gerade ehrfurchtsvoll verabschieden, als sie sagte: „Nun möchte ich aber doch wissen, wer Sie sind, mein Herr, denn ich hoffe, wir sehen uns wieder, nicht wahr?“ — Ich stammelte dankend meinen Namen und beobachtete dabei gespannt ihr Gesicht, aber es veränderte sich nicht um eine Linie, als sie den ominösen Namen las; mein bürgerlicher Stand schien ihr keine Enttäuschung zu bereiten. Lächelnd reichte sie mir die Hand, und so schieden wir: Ich, Doktor Schulz aus Lübeck, und sie, die schöne Gräfin Aniela aus Krakau.“

Lori und ich nahmen uns vor, mit dieser Hausbewohnerin etwas vorsichtig zu sein. Wir hatten sie zuerst ihres Alleinseins wegen bedauert und uns den Kopf zerbrochen, wie sie es wohl anfangen werde, sich hier bekannt zu machen, — nun hatten wir gleich am ersten Tage ein hübsches Pröbchen ihrer Taktik erhalten, und wenn wir in unseren Zweifeln auch nicht soweit gingen, wie Dora, so waren dieselben doch immerhin vorhanden.

(Fortsetzung folgt.)

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse an den Ober-Konsistorialrath Weigelt zu Breslau.

— Für die Feier von Rudolf Virchows 80. Geburtstag sind der „Berl. klin. Wochenschr.“ zufolge vom Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses der große Sitzungssaal, sowie die gesammten Restaurationsräume zur Verfügung gestellt worden.

— Der Präsident des Kammergerichts Drenkmann ist nach Tyrol abgereist.

— Reinhold Begas, der Schöpfer des Kaiser Wilhelm-Denkmals, des Bismarck-Denkmals u. a. m., hat seinen 70. Geburtstag fern von Berlin verlebt. Es sind ihm zu seinem Ehrentage zahlreiche Huldigungen dargebracht worden, z. B. von seinen Meisterschülern ein goldener, von orangefarbenem Bande durchzogener Lorbeerkranz, von der Akademie der Künste eine Adresse und viele Glückwunschtelegramme.

— Die kommissarischen Berathungen wegen etwaiger Uebergangsbestimmungen für die Beamten der jetzigen höheren Laufbahn der Reichspost- und Telegraphenverwaltung haben am 4. d. Mts. im Reichspostamte stattgefunden und einen für die genannten Beamten im allgemeinen günstigen Verlauf genommen. Es wird indeß die endgiltige Stellungnahme der betheiligten Ressorts zu erwarten sein, bevor sich übersehen läßt, inwieweit die Absichten der Reichspostverwaltung sich verwirklichen lassen.

— Die preußische Staatsbahnverwaltung deckte ihren Coaksbedarf für das nächste Jahr bei Nichtsyndikatszechen, und zwar zu einem Preise, der wesentlich unter den Preisen des Coakssyndikats bleibt.

— Die 45tägige Giltigkeit der Rückfahrkarten ist unter allen deutschen Staatsbahnen einzig von der oldenburgischen Staatsbahn bisher nicht zugestanden worden.

— Die Eröffnung der neuerbauten Staatsbahnlinie Pattburg-Gravenstein-Sonderburg und Tingleff-Sonderburg hat am Montag stattgefunden.

— Die Stellen der Telegrapheninspektionen und Telegraphenmeister beabsichtigt nach der „Frankf. Ztg.“ der Minister der öffentlichen Arbeiten vom 1. April ab vollständig in Wegfall zu bringen. Die seitherigen Chefs der Telegrapheninspektionen sollen in ihrer Eigenschaft als Bauinspektoren anderweit verwendet und die Telegraphenmeister den Betriebsinspektionen zur Beschäftigung überwiesen werden.

— Die diesjährige Hauptversammlung des evangelischen Bundes wird vom 8. bis 11. Oktober in Breslau stattfinden.

— In Berlin findet gegenwärtig der 25. Verbandstag deutscher Perrückenmacher und Friseure statt. Gleichzeitig ist in der Philharmonie eine Fachausstellung veranstaltet worden.

— Der „Post“ zufolge wird Professor Begas in Frankfurt einen Prozeß gegen den Architekten Grasses, Urheber des Denkmals Alfonsos XII., das ein genaues Abbild des Berliner Kaiser Wilhelm-Denkmals sein soll, anstrengen.

Celle, 12. Juli. Wie die „Cellesche Ztg.“ mittheilt, ist die Wahl zweier Sozialdemokraten zu Schulvorstehern in Celle von der königlichen Regierung nicht bestätigt worden.

Homburg v. d. Höhe, 15. Juli. Heute Mittag fand im hiesigen Schlosse die Taufe der Zwillingssöhne des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen im engsten Familienkreise statt. Die Prinzen erhielten die Namen Richard Wilhelm Leopold und Christow Ernst August.

Zum Bankkrach.

Mit zwei Aufsichtsrathsmitgliedern der Trebertrocknungsgesellschaft, dem Kaufmann E. F. Otto und dem Rittergutsbesitzer Th. Schulze-Dellwig-Aplerbeck hat, wie aus Kassel berichtet wird, die Konkursverwaltung ein Abkommen getroffen, wonach die Ansprüche gegen die beiden Genannten auf außergerichtlichem Wege ihre Erledigung finden werden. Leipziger Blättern zufolge nehmen auch die Verhandlungen zwischen der Konkursverwaltung der Leipziger Bank und den früheren Aufsichtsrathsmitgliedern über einen privaten Vergleich durch Gewährung einer Entschädigungssumme ihren Fortgang. Demnach scheint sowohl in Kassel wie auch in Leipzig das Bestreben vorzuherrschen, langwierige Regreßklagen möglichst zu vermeiden.

Auch die Kammgarnspinnerei Neumerkel in Gera ist infolge des Leipziger Bankkrachs in Konkurs gerathen.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener sieht sich nach längerer Pause wieder einmal veranlaßt, ein Telegramm über die Vorgänge auf den verschiedenen Theilen des Kriegsschauplatzes nach Hause zu schicken. Es ist, wie gewöhnlich, sehr summarisch abgefaßt und kaum geeignet, die militärische Lage sonderlich zu klären. Die Depesche aus Prätoria vom 13. Juli besagt: „In der Kapkolonie brannten Buren öffentliche Gebäude in Murraysberg und einige Farmen nieder. Zwei britische Kolonnen sind in Zeerust angekommen, nachdem sie auf Widerstand gestoßen waren und einige Gefangene gemacht hatten. Auf unserer Seite ist ein Offizier gefallen, drei Offiziere und 24 Mann wurden verwundet. Einige britische Kolonnen sind, von Osten marschirend, in Heilbron angekommen.

Ueber die von Lord Kitchener gemeldete Gefangennahme der Regierung des Oranjefreistaates liegen in Privattelegrammen noch folgende näheren Nachrichten vor: General Broadwood machte einen Eilmarsch, überrumpelte die Stadt Reitz und nahm fast alle Vertreter der Regierung des Oranjestaates gefangen. Nur Präsident Steijn entkam in Hemdsärmeln, ohne Rock und Stiefel. Die Zahl der Gefangenen ist 29, darunter der Bruder des Präsidenten, Piet Steijn, die Generale Clowve und Wessels, Kommandant Dwaal, Regierungssekretär Brain und Privatsekretär Fraser. Dewet soll auch in Reitz gewesen sein. Die Dokumente der Regierung sind ebenfalls erbeutet.

Die Stellungen der Burenkommandos sind nach der „Times“ folgende: Viljoen steht nördlich der Middelburglinie mit 700 Mann, die in drei Kommandos getheilt, unter Triehardt und Hinton Mueller und Viljoen selbst. Ihre Absicht ist, ihre Munition von den in den Tautesbergen vergrabenen Vorräthen zu ergänzen. Im Oranjestaat steht Badenhorst und Devilliers. In dem Dreieck, welches von Christiania, Hoopstad und Bloemhof im Osten gebildet wird, haben die Buren sich im Brandwaterbassin gesammelt. Die Zahl des Feindes in der Kapkolonie ist ungefähr dieselbe wie in den anderen Staaten. Die älteren Burenführer sind bald hier, bald dort bei den verschiedenen Kommandos, um die Buren zu ermuthigen.

Der Widerstand der Buren im Westen des Transvaal muß nach den britischen Verlustziffern ziemlich heftig gewesen sein. Was die Gefangennahme der sogenannten Regierung des Oranjefreistaates betrifft, so kann von einer solchen doch kaum gesprochen werden, wenn eben Präsident Steijn selbst, das Haupt dieser Regierung und die einflußreichste moralischste Kraft unter den Führern der Freistaatburen, nebst einem zweiten Regierungsmitgliede entkommen ist.

Mit Infanterietruppen vermag Kitchener wenig auszurichten. Wie „Daily News“ erfährt, hat General Kitchener der Regierung mitgetheilt, daß nach seiner Ansicht jetzt eine große Zahl der in Südafrika stehenden Infanterie-Regimenter zurückgezogen werden könnten. Gleichzeitig verlangte Kitchener, daß ihm an Stelle dieser Infanterietruppen eine große Zahl berittener Mannschaften zur Verfügung gestellt werde. Wie „Daily News“ weiter erfährt, würde, falls die Zurückziehung der Infanterie beschlossen werden sollte, die Regierung eine Konzentrirung der britischen Heere zwischen Durban, Maritzburg und Johannesburg planen. Es würde in diesem Falle nicht länger nöthig sein, die ganze Linie zwischen Kapstadt und Prätoria besetzt zu halten.

Das Reuter'sche Bureau meldet vom Sonntag aus Graafreinet: In Camp de Boo wurde ein Burenlager überrascht; 31 Buren wurden gefangen genommen und 56 Pferde erbeutet. — Der Angriff von vier Kolonnen auf Camp de Boo war schon seit vierzehn Tagen geplant. Die Kolonnen machten Scheinbewegungen nach verschiedenen Richtungen bis zum entscheidenden Augenblick, wo Oberst Scobell, der den Angriff leitete, berittene Kaptruppen detachirte und ihnen den Befehl ertheilte, die feindliche Stellung vom Osten her anzugreifen, während er selbst mit Lanzenreitern und Yeomanry die Stellung im Westen umzingelte. Scheepers entkam auf Eilmärschen mit dem Haupttruppenkörper, aber Scobell nahm das Lager der Buren, erbeutete 56 Pferde, 25 Gewehre, Munition und Vorräthe und nahm 25 Mann gefangen. Die Engländer hatten keine Verluste. Wie sich herausstellte, sind fast alle Gefangenen Rebellen. Scheepers Adjutant Liebenberg und Leutnant Luy befinden sich unter den Gefangenen.

Einer Depesche des Generals Kitchener aus Prätoria zufolge wurde die Gattin des stellvertretenden Präsidenten Schalk Burger dort eingebracht.

General Kitchener telegraphirt aus Prätoria: Seit dem 8. d. Mts. sind von den verschiedenen englischen Truppenabtheilungen 32 Buren getödtet, 34 verwundet und 307 gefangen genommen worden; 140 Buren haben sich ergeben. Erbeutet wurden 218 Gewehre, 15 870 Patronen, 445 Wagen, 4825 Pferde und viel Vieh.

Nach einer Reutermeldung aus Cradock wurde der Rebell Goetze Sonnabend früh wegen Mordes und Verraths hingerichtet.

Provinzialnachrichten.

Konitz, 15. Juli. (Zum Schillerprozeß.) Nach einem Telegramm des „Kleinen Journals“ aus Konitz hat der zu 2½ jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Privatdetektiv Schiller gegen das Urtheil Revision eingelegt. — Als der im Schillerprozeß als Zeuge aufgetretene Fleischermeister Adolf Lewy sich am Sonnabend Abend zum Bahnhofe begab, wurde er von einer johlenden, „Hepp, hepp“ schreienden Menge dorthin begleitet und bis zur Abfahrt, mit dem Berliner Nachtkurierzuge, dort förmlich belagert. Auch während er in den Zug einstieg, folgten ihm Hepp- hepp- und andere Rufe. Lewy benutzte einen Abtheil 2. Klasse.

Konitz, 15. Juli. (Konitz in Hildesheim.) Nicht weniger als 17 Herren aus Konitz werden sich am 1. August d. Js. mittags 12 Uhr vor dem Schöffengericht in Hildesheim wegen öffentlicher Beleidigung des königl. Bauraths Hensel, früher in Hildesheim wohnhaft, zu verantworten haben. Die Ladung der Angeschuldigten ist unter der Warnung erfolgt, daß im Falle unentschuldigten Ausbleibens ihre Verhaftung oder Vorführung erfolgen wird. Angeklagt sind auf Antrag der Staatsanwaltschaft folgende Konitzer Bürger: Buchhändler Franz Schleiminger, Photograph Max Hehn, Baugewerksmeister Rudolf Herrmann, Zahntechniker Max Maibauer, Kaufmann Arthur Steffahn, Bäckermeister Eduard Voigt, Hotelbesitzer Paul Kühn, Arzt Dr. Arthur Müller, Posthalter Alfred Boldt, Postsekretär Karl Wodtke, Kaufmann Alexander Jeleniewski, Fleischermeister Emil Weydert, Postassistent Franz Dommer, Kaufmann Emil Krause, Kaufmann Julis Kasimir, Kaufmann Richard Gehrke und Kreisausschußassistent Rudolf Rose. Die Beleidigung wird darin erblickt, daß sie am 28. Juli 1900 eine Postkarte folgenden Inhalts an den Baurath Hensel sandten: „Gruß aus Zempelburg, den 26. 7. cr. Zu Ihrem famosen Auszug nebst Familie aus Borkum, auf Grund Ihres Schandgedichts, senden Ihnen als Ausdruck tiefster Verachtung diese Karte echt deutsche Männer aus Ihrem früheren Wirkungskreise Konitz.

doch wer Dir naht mit glatten Füßen,
mit Nase krumm und Haare kraus,
der soll nicht Deinen Strand genießen,
der muß hinaus, der muß hinaus, Raus.“

(Die letzte Strophe des antisemitischen Borkumliedes, über welches Herr Hensel sich in Borkum entrüstet hatte.) Sämmtliche Angeklagten hatten die Postkarte unterschrieben. Die Verhandlung findet vor dem Schöffengericht in Hildesheim statt. Am Stammtische des Emil Krause'schen Lokals ist die betreffende Karte beschrieben und dazu eine Ansichtspostkarte von Zempelburg mit dem Bildniß des weit und breit bekannten Handels-Moses Schramm verwendet worden. Ein fernerer Mitunterzeichner der Karte, der Gendarmerie-Oberwachtmeister Schäfer aus Konitz, wurde kürzlich vom Kriegsgericht in Danzig freigesprochen, weil ihm der Nachweis gelang, daß er die Karte wohl mitunterschrieben, von dem Inhalt derselben aber keine Kenntniß gehabt habe.

Czersk, 14. Juli. (Ein Unglücksfall) hat sich auf dem benachbarten Gute Mockrau zugetragen. Mehrere mit der Torfbereitung beschäftigte Arbeiter stellten während der Mittagspause Kraftübungen an. Der Arbeiter Franz Wisocki warf hierbei den taubstummen Arbeiter Johann Morzuch über seinen Kopf hinweg. M. fiel so unglücklich zu Boden, daß er sich durch den Sturz die Wirbelsäule brach, und ist bereits am folgenden Tage in den Nachmittagsstunden gestorben.

Gostoczyn, Kreis Tuchel, 13. Juli. (Ertrunken. Parzellirung.) Gestern ertrank beim Baden in einem kleinen Landbruch das bei dem Besitzer Roszinialski hier in Dienst stehende Mädchen Offowski. Die Unglückliche wurde durch Angehörige an's Land gebracht. — Das Rittergut Bruchau, welches Herr Wehr-Kensau käuflich erworben hat, wird in kleinere Bauernparzellen aufgetheilt, und sind Landmesser mit der Vermessung der einzelnen Parzellen beschäftigt.

Elbing, 15. Juli. (Ertrunken. Selbstmord.) Am Sonnabend Abend badeten mehrere Personen am Treideldamm bei Englisch-Brunnen, darunter befand sich auch der Arbeiter Friedrich Krause vom Schleusendamm. Als derselbe eine Strecke den Strom entlang schwamm, sank er plötzlich unter und ertrank. K. ist erst 23 Jahre alt. — Am Sonntag Vormittag hat sich der in guten Verhältnissen lebende 74 Jahre alte Eigenthümer Julius Tolsdorf aus der Gr. Rosenstraße in seiner Wohnung erhängt. Seine Frau war zur Kirche gegangen und fand ihn bei ihrer Rückkehr in knieender Stellung an einem Thürgerüst hängend, todt vor. T., der längere Zeit krank war, soll die That in plötzlicher Geistesumnachtung begangen haben.

Danzig, 15. Juli. (Zum Kaisermanöver.) Wie die „Danz. Ztg.“ aus guter Quelle vernimmt, sind nunmehr für die Tage vom 10. bis inkl. 13. September größere Flottenmanöver vor dem Kaiser in Aussicht genommen. Am 5. und 6. September hält der Kaiser bekanntlich im Marienburger Schlosse größere Festlichkeiten ab, bei welchen der Monarch am 5. abends zum Nachtquartier auf der „Hohenzollern“ nach Danzig kommt. Am 6. begiebt sich der Kaiser von Marienburg direkt nach Königsberg, wo am 7. die Parade, dann am 8. und 9. weitere Festlichkeiten folgen. Die „Hohenzollern“ begiebt sich inzwischen nach Pillau und nimmt dort den Kaiser zunächst für die Flottenmanöver an Bord. Am 11. September wird wahrscheinlich auf der See große Flottenparade vor dem Kaiser stattfinden. Am 14. September zieht der Kaiser dann mit dem 2. Leibhusaren-Regiment in Danzig ein, und am 16. ist hier die große Parade des 17. Armeekorps, worauf vom 17. bis 20. September die Schlußmanöver stattfinden, nachdem vom 10. bis 14. September die Kavallerie des 17. Armeekorps eine Aufklärungsübung auf Marienburg, Elbing, Stuhm und Marienwerder ausgeführt hat. Ein großer Theil des königl. Marstalls wird Ende nächsten Monats von Berlin nach Dirschau überführt werden. Man wird dort 150 Pferde, 20 Wagen und den für den kaiserl. Haushalt nöthigen Fuhrpark unterbringen. Von Dirschau aus sollen Wagen und Pferde für die Gäste des Kaisers gestellt werden.

Danzig, 15. Juli. (Besuch des Handelsministers.) In der heute Vormittag im Oberpräsidium in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler abgehaltenen Konferenz wurde das Programm für den Besuch des Handelsministers festgesetzt. Es nahmen theil Vertreter des Oberpräsidiums, der Regierung und der Stadt, des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft, der Eisenbahndirektion, der Industrie, der Hafenbehörden; ferner Herren aus Elbing. Der Minister trifft am Sonntag Abend hier ein. Am Montag beginnt von Danzig aus eine Weichselfahrt bis Bohnsack und auf der todten Weichsel an den industriellen Etablissements vorbei nach Neufahrwasser. Verschiedene Betriebe werden hierbei besichtigt. Während der Fahrt werden Besprechungen abgehalten. Die Fahrt geht dann bis zum Freibezirk und zurück nach Danzig. Dienstag früh findet im Rathhause eine Konferenz statt, bei welcher der Minister weitere Informationen über die hiesigen Industrie- und Handelsverhältnisse, sowie etwaige Wünsche entgegennehmen wird. Mittwoch Vormittag begiebt sich der Minister nach Elbing und reist von dort nach Königsberg. Jede festliche Veranstaltung hat sich der Minister verbeten.

Zoppot, 14. Juli. (Zoppoter Sportwoche.) Ein Wettschwimmen fand am Sonnabend Nachmittag in der Ostsee statt. Unmittelbar vor dem Ende des Steges war eine Tribüne für die geladenen Zuschauer errichtet, vor der sich die Absprungstellen und die Sprungbretter für die Schwimmer befanden. Ein hauptsächlich aus Damen bestehendes Publikum hielt Tribüne und Steg besetzt. Tausende hatten auch am Strande Aufstellung genommen. Im Erstschwimmen über 150 Meter siegte Herr Paul Röhr-Danzig; im Schülerschwimmen über 75 Meter Julius Mandel-Danzig; im Wasserspringen Max Sommerfeld-Danzig mit 3 ausgezeichneten Pflicht- und 3 Kürsprüngen; im Jugendschwimmen über 100 Meter Julius Mandel-Danzig; im Hauptschwimmen über 300 Meter Herr A. Erhardt (Hasso von Tanahassi); im Hechttauchen Herr Paulus-Danzig auf 26 Meter, und im Rückenschwimmen (nur mit Handbewegungen), 50 Meter, Herr Paul Röhr-Danzig. Im Schwimmen um die Meisterschaft der Ostsee über 200 Meter wurde Sieger Herr L. Erhardt-Magdeburg. Nach Beendigung der Regatta erhob Herr Röhr-Danzig Einspruch gegen die „Meisterschaft der Ostsee“, weil der Sieger nicht, wie es in den Bestimmungen vorgeschrieben, im Gebiet der Ostsee wohnt. Am Sonntag erreichte die Zoppoter Sportwoche mit einer vom Danzig-Zoppoter Yachtklub „Gode Wind“ auf der Rhede vor Zoppot veranstalteten Segelwettfahrt ihr Ende. An der Spitze einer stattlichen Zahl von Yachten erschien „Komet“, die durch ihre früheren Siege bekannte Rennyacht des deutschen Kaisers. Die Stadt Danzig und Zoppot hatte werthvolle Preise gestiftet. Die Kreuzeryacht „Lasca“ des Herrn Dr. von Brüning-Berlin konnte nicht starten, da sie auf dem Wege nach Danzig eine Beschädigung durch doppelten Nietenbruch erlitten hatte. Um 10 Uhr 35 Min. war der erste Start gefallen, 3 Uhr 10 Min. nachmittags ging die letzte Yacht durch's Ziel. In Klasse 1 (Kreuzeryachten) siegte „Komet“ (Admiral a. D. von Koester, kaiserl. Yacht-Klub). Klasse 3: Kreuzer-Yachten „Fee“ (Segelklub „Rhe“). Klasse 4: Renn-Yachten. „Sigrun“ (Gode Wind). Klasse 4: Kreuzer-Yachten. „Baltic“ (Segel-Klub Baltic-Königsberg). Klasse 5: Renn-Yachten. „Hay“. (S. K. Baltic-Königsberg). Klasse 5: Kreuzer-Yachten. „Freiheit“ (G. Kölling, S. K. Rhe und Akad. Segler-Verein-Königsberg). Dem Kaiser wurde von dem Erfolge des „Komet“ telegraphisch Mittheilung gemacht.

Aus der Provinz, 15. Juli. (Verkehrserweiterung.) Am 20. Juli d. Js. wird die zwischen den Stationen Morroschin und Czerwinsk an der Bahnstrecke Bromberg-Dirschau belegene Haltestelle Paulshof, welche nur für den Wagenladungsgüterverkehr eingerichtet ist, auch für den Stückgut- und Viehverkehr eröffnet. Ferner wird am 1. August d. Js. die Haltestelle Jamielnik an der Bahnstrecke Jablonowo-Dt.-Eylau, zwischen den Stationen Bischofswerder und Dt.-Eylau, welche gleichfalls nur für den Güterverkehr eingerichtet ist, für den vollen Viehverkehr eröffnet.

Aus der Provinz, 15. Juli. (Futternoth.) Infoge der großen Dürre bei hoher Temperatur sind die Viehweiden in der Gegend von Elbing theilweise ausgebrannt, sodaß die Besitzer schon genöthigt waren, das Vieh einzustallen und es mit abgemähtem Hafer zu füttern. Von einer Grummeternte kann bei Elbing keine Rede sein, da nach dem Aberuten des ersten Schnittes alles ausgebrannt ist. Man beginnt bei dieser Aussichtslosigkeit eines zweiten Schnittes die Flächen zu düngen und umzupflügen. Mit der Getreideernte wird auch schon begonnen. Im Kreise Graudenz stehen infolge der anhaltenden Dürre auf dem Sandboden die Feldfrüchte durchweg sehr schlecht. In Rudnick und Umgegend ist z. B. fast alles verbrannt. Auf vielen Feldern wird nicht die Aussaat geerntet.

Barten, 14. Juli. (Vergiftung.) Die auf dem Rittergute Modgarben beschäftigten russisch-polnischen Arbeiter hatten im Walde Pilze gesammelt und zum Mittagessen zubereitet. Bald nach der Mahlzeit wurde ein Theil der Leute von einem heftigen Unwohlsein betroffen, und alle Krankheitserscheinungen ließen darauf schließen, daß der Genuß giftiger Pilze die Ursache der Erkrankung sei. Noch im Laufe des Nachmittags starben zwei der erkrankten Personen, Bruder und Schwester, und mehrere andere Arbeiter liegen hoffnungslos darnieder.

Landsberg i. Ostpr., 14. Juli. (Als Leiche aufgefunden) wurde gestern im Neuendorfer Walde der seit etwa 4 Wochen vermißte Schachtmeister D. von hier. Die Todesursache ist noch unbekannt.

Lötzen, 14. Juli. (Die Wandermaus.) Große Verheerungen beginnt jetzt bereits die Wandermaus auf vielen Feldern anzurichten. Die kleinen Wühler schneiden die Getreidehalme gleich oberhalb der Wurzel ab, klauben die Aehren aus und schleppen die Körner nach unterirdischen Nistplätzen. Auf manchen Feldern ist der von den Wandermäusen angerichtete Schaden ganz bedeutend.

Seeburg, 14. Juli. (Unglücksfall.) Auf schreckliche Weise ist der Besitzer Johann Schwark in Lokau zu Tode gekommen. Er war damit beschäftigt, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstrecke mit einem Pferderechen Klee zusammenzubringen, wobei er ein junges Pferd vorgespannt hatte. Als nun ein Zug heranbrauste, wurde das Pferd wild, weshalb er abstieg, um es am Kopfe zu halten. Hierbei wurde er zurückgestoßen und fiel rücklings so unglücklich, daß er das Genick brach

Insterburg, 12. Juli. (Das Schauspiel „Der Buren-Freiheitskampf") wurde heute zum ersten Male in unserem Tivolitheater gegeben. Der Verfasser ist Herr Friedrich Scharffetter-Ernstfelde, der als dramatischer Schriftsteller und als lyrischer Dichter bereits in die Oeffentlichkeit getreten ist. Der Erfolg des Stückes war groß, der Dichter wurde mit mehreren Lorbeerkränzen ausgezeichnet.

Gnesen, 13. Juli. (Bei einer Revision der Gebetbücher polnischer Reservisten) wurde bei dem zu einer zehntägigen Uebung eingezogenen Michael Powala ein polnisches Gebetbuch konfiszirt, in dem ein Bild der Mutter Gottes von Czenstochau mit der Ueberschrift: „Gott erlöse Polen" sich befand. Das Militärgericht verurtheilte deshalb Powala zu drei Tagen Arrest. Das betreffende Gebetbuch ist in Preußen verboten.

Posen, 14. Juli. (Niederlegung des Berliner Thores.) Am morgigen Montag wird der erste Spatenstich für die Niederlegungsarbeiten am Berliner Thore erfolgen. Der jetzt als Verkehrshemmniß fallende Festungsbau ist zu Ende der 40er Jahre erbaut, zu einer Zeit, in der man es wohl nicht geahnt hat, daß die Stadt sich im Innern und Aeußern so schnell auswachsen würde. Die St. Martinstraße war damals in jener Gegend noch sehr wenig bebaut, und vor dem Thore, das im Herbst 1850 seiner Bestimmung übergeben wurde, sah man nichts als Felder und Gartenanlagen, die sich hinauf bis nach St. Lazarus und Gurtschin zogen. Zur Feier der Eröffnung des Thores fand damals große Parade der Garnison durch ihr neuestes Befestigungswerk statt, deren sich noch mancher alte Posener zu erinnern weiß. Ja, es giebt noch viele hier, die damals den Parademarsch durch das Thor als junge Soldaten mitgemacht haben. Die Arbeiten werden durch die Firma Alex Fey, Aktiengesellschaft, Danzig, ausgeführt. Von den 12 Thoren und Pforten, die dem Posener Festungsgürtel Verbindung mit der Außenwelt gaben, sind 4 in dem letzten Jahrzehnt beseitigt worden: das Königs-, Mühl-, Kirchhofs- und Schillingsthor.

Bromberg, 14. Juli. (Gewitter. Auflösung der freiwilligen Feuerwehr.) Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Stadt und Gegend ein starkes Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in das Oberpostdirektionsgebäude und beschädigte an der Giebelseite desselben die obere Spitze des dort befindlichen Thürmchens, richtete aber weiteren Schaden nicht an. — Die hier seit dem Jahre 1864 bestehende freiwillige Feuerwehr, welche am 22. Mai d. Js. ihre definitive Auflösung beschlossen hat, hielt gestern Abend im früher Sauer'schen Restaurant die letzte Sitzung — eine Festsitzung — als Erinnerung an den Tag ihrer Auflösung ab. Auf ergangene Einladung waren die Spitzen der städtischen Behörden und die gegenwärtigen und ehemaligen Mitglieder des Vereins erschienen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 16. Juli 1901.

— (Vom Schießplatze.) Außer den Inspekteuren der 1. und 2. Fußartillerie-Inspektion wird auch Se. Exzellenz der General-Inspekteur der Fußartillerie General der Artillerie Edler von der Planitz zur Besichtigung der beiden hier schießenden Fußartillerie-Regimenter Garde und Encke beiwohnen. Der Herr General-Inspekteur trifft heute Abend ein und wird auf dem Schießplatze Quartier nehmen.

— (Personalien.) Der Rechtskandidat Jakob Neumann aus Neu-Zielun ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen. Der Rechtskandidat Konrad Dyes aus Pr.-Friedland ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

Der Oberlehrer Thiem ist von dem königlichen Progymnasium in Pr.-Friedland zum 1. Oktober in gleicher Eigenschaft an das königl. Gymnasium in Culm Westpreußen versetzt worden. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Friedr. John, bisher in Pr.-Friedland, hat eine Berufung an das Gymnasium in Breslau erhalten.

Pastor Loewe zu Belgrad (Serbien) ist zum Pastor in Hütten (Synode Neustettin) ernannt.

— (Russische Silberrubel) anstatt unserer Thalerstücke sind in der letzten Zeit wieder zahlreich im Geschäftsverkehr aufgetreten. Rubel haben einen geringeren Werth als die Thaler.

— (Haftpflicht eines Fuhrwerksbesitzers.) Der Kaufmann A. in H. (Westpreußen) hatte den praktischen Arzt Dr. med. D. zu einer Sonntagsspazierfahrt eingeladen. Im Walde wurde das noch junge Pferd scheu und warf den Wagen um. Dr. D. erlitt einen Bruch des linken Oberarmes und Knochenabsprengung, außerdem Kontusionen am linken Ober- und Unterarm, wodurch er längere Zeit in der Ausübung seiner ärztlichen Praxis beeinträchtigt wurde. Da A. als Eigenthümer des Pferdes nach § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches haftpflichtig war, so wurde Dr. D. mit 1800 Mk. entschädigt. Zum Glück war A. gegen Haftpflicht, und zwar bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim, versichert, die infolgedessen die Zahlung der 1800 Mk. voll übernahm.

—(Christlicher Verein junger Männer.) Auf Einladung des Jünglingsvereins zu Schillno, welcher sein erstes Stiftungsfest feierte, unternahm der hiesige Christl. Verein junger Männer am Sonntag bei schönster Witterung und unter starker Betheiligung seitens der Mitglieder und sonstigen Freunde und Gönner des Vereins einen Ausflug nach Schillno mit dem Dampfer „Coppernikus". Die Abfahrt erfolgte um 1 Uhr mittags. Trotz der herrschenden Hitze wurde der Hinweg in fröhlicher und gehobener Stimmung zurückgelegt, wozu der Posaunenchor des Vereins beitrug, welcher unermüdlich seine munteren Weisen erschallen ließ. Gegen 3 Uhr nachmittags langte man in Schillno an, und wurden die Thorner Gäste von den Festveranstaltern in herzlicher Weise bewillkommnet und nach dem geschmückten Garten-Etablissement des Herrn Schmidt geleitet. Hier entwickelte sich bald ein reger Verkehr. Vorträge des Posaunenchors und des Altluth. Kirchenchors wechselten in angenehmer Reihenfolge ab. Auch die vom festgebenden Verein veranstaltete Tombola fand regen Zuspruch und dürfte einen namhaften Ertrag für die edelen Bestrebungen des Vereins ergeben haben. Die Hauptfeier des Stiftungsfestes fand in dem neuerbauten Saale des Herrn Schmidt um etwa 6 Uhr nachmittags unter großer Betheiligung der Bewohner von Schillno und Umgegend statt. Eingeleitet wurde die erhebende Feier durch das mächtig erklingende Lied „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", welches der Posaunenchor des Thorner Vereins exakt zum Vortrag brachte. Hieran schloß sich das vom Männerchor des Thorner Vereins recht wirkungsvoll zu Gehör gebrachte Lied „Frohlocket, Brüder, heut' zum Jahresfeste" und ein Festprolog, vorgetragen von A. Heyn-Thorn. Es folgte nun eine Ansprache des Herrn Pfarrer Ullmann-Schillno, in welcher er für die rege Theilnahme an dem Stiftungsfeste namens des Jünglingsvereins Schillno und insbesondere dem Brudervereín zu Thorn für seine thatkräftige Mitwirkung dankte. Redner schilderte weiter das Wirken und die Bestrebungen der Jünglingsvereine, welcher sich in wahrhaft christlicher Liebe der Jugend des deutschen Volkes annehmen, auf welche doch allein nur die Zukunft unseres Volkes beruhe. Wenn auch der Jünglingsverein zu Schillno gegenwärtig nur 12 Mitglieder zähle, so könne Redner darauf, daß Schillno nächst Thorn die erste Gemeinde im Kreise Thorn sei, welche einen Jünglingsverein ins Leben gerufen habe, wirklich stolz sein. In warmen, eindringlichen Worten forderte Herr Ullmann die dem Verein noch fernstehenden Jünglinge auf, dem Verein beizutreten, während er die Eltern bat, in dieser Beziehung auch ihren Einfluß auf ihre Söhne geltend zu machen, damit der junge Verein weiter blühe und gedeihe. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, als den hohen Schirmherrn der evangelischen Kirche und den Förderer der Bestrebungen der Jünglingsvereine, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. Im weiteren Verlaufe der Feier brachte der Altluth. Kirchenchor zu Thorn die drei Lieder „Es erglänzt uns von ferne ein Land", „Mir ist Erbarmung widerfahren" und „Warum blickst Du trübe" in zu Herzen gehender Weise zu Gehör. Auf vielfachen Wunsch sang der Chor noch das hübsche Lied „Fort, fort, mein Herz, zum Himmel". Lebhafter Beifall lohnte die Sänger für ihre vorzüglichen Leistungen. Die nun folgenden Deklamationen, sowie auch das humoristische Gespräch „Die Wette" wurden von den betreffenden Thorner Vereinsmitgliedern sehr gut zum Vortrag gebracht. Die beiden Lieder des Männerchors des Thorner Vereins „Herr Gott, dich loben wir" und „Frisch in den Adern rollt das Blut" zeugten von dem Fleiße und dem Eifer, mit welchem die edle Sangeskunst im Verein gepflegt wird. Auch das Posaunen-Quartett „Dort unten in der Mühle" und das Männer-Quartett mit Brummstimmen „Der Mond" gefielen allgemein. Beschlossen wurde die Feier durch ein Schlußwort des Herrn Ullmann, welches in einem Hoch auf die bei den Vorträgen betheiligten Personen gipfelte, und durch das gemeinsame Lied „Nun danket alle Gott". Die Zeit bis zur Rückfahrt wurde mit Gesellschaftsspielen in dem Garten ausgefüllt. Nur zu schnell rückte die Abschiedsstunde heran, und man schied aus dem gastlichen Schillno mit dem Bewußtsein, dort einige schöne Stunden verlebt zu haben. Beim Abschied erstrahlte der ganze Festgarten im bengalischen Licht. Der durch Lampions hell erleuchtete Dampfer brachte die Ausflügler in kurzer Zeit nach Thorn, wo man gegen 10 Uhr abends in der fröhlichsten Stimmung anlangte. Jedem Theilnehmer wird das so schön verlaufene Fest gewiß noch recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

— (Sommertheater.) Heute Abend wird nochmals „Das zweite Gesicht" zur Aufführung kommen; am Donnerstag wird „Krieg im Frieden" gegeben. Für Freitag steht zum Benefiz für Frl. Landerer „Heimat" von Sudermann an.

— (Unfälle.) Gestern Abend fiel der Maurerlehrling Hermann Reutz von dem Gerüst eines Baues herab, und zwar so unglücklich, daß er sich den rechten Unterschenkel brach. — Heute Vormittag glitt der Schuhmacher Karl Kühn aus der Heiligengeiststraße in der Araberstraße aus und hat sich bei dem Fall jedenfalls eine schlimme Kontusion des Beines zugezogen, da er sich nur mit fremder Hilfe und unter großen Schmerzen erheben konnte. — Der dritte Fall betrifft einen Bierfahrer Joh. Kowalski aus Culm. Derselbe war auf dem hiesigen Hauptbahnhofe damit beschäftigt, Bierfässer auszuladen. Durch Umstürzen eines Bierfasses kam er zu Fall und brach sich den Unterschenkel. Alle drei Verletzten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

—(Zugelaufen) ist ein kleiner Hund, schwarz und weiß gefleckt, bei Wallmeister Liebing, Nonnenthor. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 16. Juli früh 0,68 Mtr. über 0.

Podgorz, 15. Juli. (Sommerferien. Jagdverpachtung.) Die königl. Regierung hat angeordnet, daß die diesjährigen Sommerferien in den hiesigen Schulen nur eine Woche dauern, und zwar vom 22. bis 27. d. Mts. — Zur weiteren Verpachtung der Podgorzer Gemeindejagd auf die Dauer von 3 Jahren war heute Vormittag Termin anberaumt, zu dem nur zwei Bieter erschienen waren; das Meistgebot gab Herr Dr. Horst mit 40 Mk. pro Jahr ab.

Podgorz, 15. Juli. (Verschiedenes.) Auf dem Schießplatze findet in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch von 1 Uhr ab ein Nachtschießen statt. — Ein Kommando Eisenbahner ist auf dem Schießplatze eingetroffen, um den Schienenweg für den demnächst einzurichtenden Eisenbahnbetrieb abzustecken. Das Kommando ist in Fort 6 einquartiert. — Die Liedertafel beschloß in ihrer am Freitag stattgehabten gut besuchten Generalversammlung, am Sonntag den 11. August nachmittags einen Ausflug per Leiterwagen nach Philippsmühle zu unternehmen, woselbst ein Gesangfest stattfindet. Auch wurde beschlossen, die Gesangübungsstunden auf vier Wochen der enormen Hitze wegen zu unterbrechen. — Der Wohlthätigkeitsverein feiert am Sonntag in Schlüsselmühle sein zweites Sommerfest. — Die Privatschule unternimmt am Mittwoch einen Spaziergang nach Schlüsselmühle. — Die Spielschule feiert ihr erstes Schulfest am Montag nächster Woche im Garten zu Schlüsselmühle. — Hitzferien gab's heute in der evangel. Schule, in der Spiel- und Privatschule.

c Gramtschen, 16. Juli. (Schulfest.) Die hiesige fünfklassige Schule feierte am vergangenen Sonntag in dem ehemaligen Gutsparke ihr diesjähriges Schulfest. Unter großer Betheiligung der Eltern, Angehörigen und zahlreicher auswärtiger Gäste, darunter auch vieler Thorner, nahm das Fest bei schönstem Wetter einen recht befriedigenden Verlauf. Die Musik wurde von der hier seit vielen Jahren eingeführten und bewährten Köppen'schen Kapelle ausgeführt. Der drückenden Hitze wegen begannen die Kinderspiele erst um 6 Uhr, nachdem sich die Schüler an gratis verabfolgter Limonade und Pfefferkuchen gestärkt hatten. Von den Spielen gefielen besonders das dramatisirte Märchen „Dornröschen" und „Urians Reise um die Welt". Eine angenehme Abwechselung waren mehrere vortrefflich vorgetragene Quartettgesänge seitens einiger Thorner Herren. Nachdem noch die Schüler unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Sich mehrstimmige Gesänge gesungen hatten, brachte Herr Pfarrer Lenz das Kaiserhoch aus. Sodann dankte Herr Hauptlehrer Sich ebenfalls in einer Rede dem Besitzer Herrn Haß für die freundliche Hergabe seines Gartens. Vor dem Abmarsche wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Die Bewirthung lag in den Händen des Gastwirths Felske, welcher sich dieser Aufgabe der allgemeinen Befriedigung entledigte. Er dürfte auch ein gutes Geschäft erzielt haben, da bei der Hitze auf dem Festplatze 9 Tonnen Bier außer mehreren Kisten Selter mit und ohne geleert worden sein sollen.

Mißerfolge des Wetterschießens.

Bei der großen Ausdehnung, die das Wetterschießen in Italien gewonnen hat, müssen die dortigen Versicherungsgesellschaften ein besonderes Interesse an der gewissenhaften Feststellung der erzielten Erfolge haben. Deshalb hat die Mailänder Gegenseitigkeits-Gesellschaft Erhebungen über die Erfolge des Schießens an den Orten veranstaltet, an denen die Gesellschaft im Jahre 1900 trotz der dort bestehenden Schießvereine Ersatz für Hagelschaden zu leisten hatte. Es zeigte sich, daß die mit dem Wetterschießen erzielten Erfolge im allgemeinen den gehegten Erwartungen nicht entsprochen haben. Die dabei gemachten wissenschaftlichen Beobachtungen haben die nach dem Kongreß von Casale hochgespannten Erwartungen recht herabgestimmt. Die Bekämpfung der Wetterwolken war im allgemeinen während des Monats April erfolgreich; der 25. Mai eröffnete dann aber die bis an's Ende der Sommerzeit ununterbrochene Reihe der Mißerfolge. Am 25. Mai ging ein Gewitter in Asola nieder. Vollständige Vernichtung der Feldfrüchte sowohl in den mit Schießstationen versehenen als auch in den übrigen Strichen; stärkster Hagelschlag im Mittelpunkte des Schießbezirks an der Straße Bassano. Am gleichen Tage starkes Gewitter in Campiglia de Verici, Provinz Vicenza. Betroffen wurde die südöstliche Ecke des von der Schießgenossenschaft der genannten Gemeinde vertheidigten Geländes. Der westlich vom Gewitterzuge gelegene Theil blieb vollständig unbeschädigt, der, wenn auch kleine Theil, der sich unter dem Gewitterzuge befand, wurde trotz des Schießens ebenso verheert, wie die nicht armirten Striche oberhalb und unterhalb des Schießbezirks. Eine von sechs Kanonen bediente Fläche wurde sogar schwer beschädigt; man wollte diesen Mißerfolg dem Umstande zuschreiben, daß eine der Kanonen nach den ersten Schüssen unbrauchbar geworden war. Am 16. Juni wurde in Monte Belluna das ausgedehnte Gebiet der dortigen Wetterwehrgenossenschaft von einem ungewöhnlich starken Gewitter in der Richtung von Ost nach West durchzogen. Dieses Wetter ging über die ersten Geschützlinien hinweg, ohne Schaden zu verursachen, entlud sich aber von der zweitletzten Linie an mit so starkem Hagelschlag, daß das Getreide mit 70 Prozent beschädigt wurde, und das, obwohl die betreffenden genau geschätzten Getreidefelder inmitten der Kanonen der letzten Linie liegen und man regelmäßig geschossen, aus einzelnen Kanonen sogar bis zu 155 Schuß abgegeben hatte. Und wie dort, so wurde auch hier auf einige Kilometer in der Runde geschossen, und doch erfolgte überall der gleiche Hagelschaden. Merkwürdig ist dabei, daß der Hagel aufhörte, sobald die Wetterwolke die Geschützlinie passirt hatte. Es ist das einer der Fälle, die besonders zum Zweifel an dem Erfolge des Schießens berechtigen. Wenn das Schießen die Hagelbildung verhindern könnte, so hätte das Gelände zwischen der ersten und letzten Geschützlinie hagelfrei bleiben müssen. Das Gegentheil ist aber der Fall; kaum daß die Wolken das nicht mit Geschützen versehene Gebiet erreichten, hörte auch der Hagel auf. In ähnlicher Weise läßt sich noch eine Menge von Beispielen anführen. Namentlich zwei Hagelwetter erregten wegen ihrer Ausdehnung in ganz Italien Aufsehen und waren überhaupt die stärksten, die das Land im letzten Jahre betroffen haben, und gerade Gegenden, die durch Hagelschießkanonen vertheidigt wurden. Am 9. August abends 4 Uhr wurde die Gemeinde Zenzon in der Provinz Treviso von einem entsetzlichen Hagelwetter heimgesucht. Das Gebiet der Gemeinde ist mit 23 Kanonen besetzt, die von großer Tragweite sind. Am genannten Tage bildete sich mit großer Schnelligkeit ein lokales Gewitter; schon eine Viertelstunde vor dem Hagelfall wurde mit dem Schießen begonnen und dieses während des Gewitters so eifrig fortgesetzt, daß einzelne Kanonen bis auf 90 Patronen verbrauchten. Trotzdem wurde der ganze mittlere, unter dem Gewitterzuge gelegene Theil vom Hagel betroffen und die Ernte ganz zerstört. In Monastir endlich, wo eine Wetterwehrgenossenschaft mit 65 Stationen besteht, wurde bei dem Gewitter am 11. August auf allen diesen Stationen eine volle halbe Stunde vor dem Hagelfall mit dem Schießen begonnen. Trotzdem wurde das ganze, im Gewitterstrich gelegene Gebiet verhagelt, der Wein ganz, der Mais bis zu 70 Prozent vernichtet. Die Erfolge des Wetterschießens in Italien sind nicht ermuthigend.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunfall.) Auf der Bahnlinie Heide-Neumünster entgleiste unweit der Station Hademarschen (Schleswig) ein Güterzug. Die Lokomotive stürzte mit acht Wagen die Böschung hinab. Personen sind nicht verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Juli. Das „Kolonialblatt" meldet: Zur methodischen Bekämpfung der Malaria in Deutschostafrika ging eine neue wissenschaftliche Expedition unter der Leitung des Stabsarztes Ollmig ab.

Leipzig, 16. Juli. Bei dem Brande eines Häuschens in Ober-Wiesenthal kam die Tochter des Besitzers dieses Häuschens, welche noch im letzten Moment nach ihrer Mutter in dem brennenden Hause suchte, in den Flammen um.

Leipzig, 16. Juli. Die „Leipz. Neuest. Nachr." melden: Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Leipziger Bank Dodel ist heute aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Stuttgart, 15. Juli. Im Bezirk Herrenberg ging gestern ein schweres Hagelwetter nieder. Es fielen Hagelkörner von außerordentlicher Größe. Die Ernte ist zur Hälfte vernichtet.

Wien, 16. Juli. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Neubildschow in Böhmen: Nachmittags brannte das Judenviertel vollständig nieder. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Lemberg, 15. Juli. Heute Vormittag zogen Arbeitslose in verschiedenen Gruppen vor das Arbeitsvermittelungsbureau im Statthaltereigebäude und verlangten Arbeit. Die Polizei und eine Militärabtheilung griffen ein und forderten die Demonstranten auf, auseinanderzugehen. Hierbei wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Nachmittags war die Ruhe wiederhergestellt.

Paris, 16. Juli. Prinz Heinrich von Orleans, welcher sich auf einer Forschungsreise in Kambodscha befindet, soll jetzt schwer erkrankt sein.

London, 16. Juli. Nach einer Depesche der „Daily News" aus Bloemfontein wurde eine Abtheilung der südafrikanischen Polizeitruppe am 10. d. Mts. südlich bei Bloemfontein von den Buren umzingelt. Es fand ein heftiger Kampf statt, bei welchem beide Parteien große Verluste erlitten. Nur durch eine rasche und geschickte Bewegung gelang es den Buren, sich aus ihrer schwierigen Stellung zu befreien.

London, 16. Juli. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Bei Hankau sind durch Ueberschwemmungen hunderte von Menschen umgekommen.

Konstantinopel, 15. Juli. Der Khedive reiste heute nach Karlsbad ab.

Rio de Janeiro, 15. Juli. Die Kammer erklärte heute die Beschuldigungen des Kontreadmirals Mello gegen den Präsidenten wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt einstimmig für gegenstandslos.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	16. Juli	15. Juli
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—00
Warschau 8 Tage	—	215—60
Oesterreichische Banknoten	85—20	85—10
Preußische Konsols 3 %	90—60	90—60
Preußische Konsols 3½ %	100—90	101—00
Preußische Konsols 3½ %	100—80	101—00
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90—30	90—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—00	101—00
Westpr. Pfandbr. 3 % neul. II	88—70	88—00
Westpr. Pfandbr. 3½ % "	98—00	97—10
Posener Pfandbriefe 3½ %	97—70	97—60
" 4 %	102—50	102—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—90	97—90
Türk. 1 % Anleihe C	26—90	26—60
Italienische Rente 4 %	97—00	96—80
Rumän. Rente v. 1894 4 %	76—80	77—00
Diskon. Kommandit-Antheile	172—00	171—10
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	188—00	188—00
Harpener Bergw.-Aktien	146—50	145—40
Laurahütte-Aktien	176—70	175—10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	105—00	107—80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	75	75½
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen Juli	163—00	163—50
" September	164—75	166—00
" Oktober	166—25	167—00
Roggen Juli	140—00	140—00
" September	143—50	144—50
" Oktober	144—50	145—00

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt.
Privat-Diskont 3 pCt., Londoner Diskont 3 pCt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 16. Juli, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 20 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordwest.

Vom 15. morgens bis 16. morgens höchste Temperatur + 31 Grad Cels., niedrigste + 17 Grad Celsius.

Danksagung.

Allen Denen, die meinen lieben Mann und Vater zur letzten Ruhestätte geleitet haben, insbesondere dem so zahlreich erschienenen Kriegerverein, sowie Herrn Kaplan **Pabusch** für seine trostreichen und erhebenden Worte am Grabe des Entschlafenen und für die überaus zahlreichen Kranzspenden sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Anna Standarski,
und Sohn.

Thorn den 16. Juli 1901.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juli 1901 sind:
13 Diebstähle,
1 Unterschlagung,
1 Zechprellerei,
1 Sittlichkeitsverbrechen
zur Feststellung, ferner:
in 29 Fällen liederliche Dirnen, in 11 Fällen Obdachlose, in 7 Fällen Bettler, in 18 Fällen Trunkene, 7 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretirung gekommen.

2494 Fremde waren gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
3 Portemonnaies mit Geldbeträgen von 1 bis 18 Mark, 1 goldener Trauring, 1 Korallenkette, 1 Brosche (Hufeisenform), 1 anscheinend goldenes Pincenez, 1 Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-Medaille, 1 Handwagen, 3 Offiziersäbel-Gurte, 1 schwarzer Herrenschirm, 3 Damenschirme, 1 braune Tasche, 1 Schürze, 1 steifer Herrenhut, 1 Herrenstiefel, 1 Leierkastenkurbel, 1 Spazierstock, 1 Blechbüchse mit Terp.-Wachs, 3 Strohhüte, 1 Kinderkragen, 1 weiße Kinderkappe, 2 russische Kartenpläne, 1 Stocktroddel und 1 Ring, 1 brauner Glacéehandschuh, 1 Gestell zum Wandkorb, 1 Paar Stulpen und 1 Umlegekragen, 1 Gebetbuch in polnischer Sprache, 1 Emailleschild „Annahmestelle von Emailleschildern", 1 Reklameschild „Maggi", mehrere Schlüssel.

In Händen der Finder:
1 schwarzer Damensonnenschirm und 1 zusammenlegbarer Handstuhl — Mellienstraße 87, — 2 Säcke Hafer Stewken bei Nowicki bezw. Fischerstr. 41 bei M. Piasetzki, — 1 steifer Filzhut Mellienstr. 55, — 1 Bierfaß Brombergerthor bei Wallmeister Arndt.

Eingefunden haben sich 1 Hahn und 1 Kanarienvogel, sowie 2 Hunde verschiedener Rasse.

Die Verlierer, Eigenthümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Thorn den 13. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten für das neue Verwaltungsgebäude der Gasanstalt sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Stadtbauamt aus. Leistungsverzeichnisse und Bedingungen können gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift
bis zum 23. Juli 1901,
vormittags 11 Uhr,
dem Stadtbauamt zu übergeben.

Thorn den 13. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Pflasterung eines Theils der Mellien-, der Ulanen- und der Kasernenstraße soll vergeben werden.

Bedingungen und Leistungsverzeichnisse können gegen Erstattung der Schreibgebühren vom Stadtbauamt bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr, an das Stadtbauamt einzureichen.

Thorn den 8. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 24. Juli d. Js. findet auf dem Artl.-Schießplatz bei Thorn eine Schießübung mit scharfer Munition mehrerer Kompagnieen des II. Armee-Korps statt. Es wird am genannten Tage von 5[30] vormittags bis 2[0] nachmittags geschossen.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird hiermit vor einem Betreten des abgesperrten Schießplatz-Geländes seitens Unbefugter gewarnt.

Königl. Infanterie-Regiment Nr. 140.

1 Wohnung

von 6 Zimmern u. Zubehör, 1. Etage, für 1500 Mark per sogleich vermiethet
A. Stephan.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 19. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich vor dem Königl. Landgericht hierselbst:
3 Faß Margarine,
1 goldene Herrenuhr,
1 Waschtisch mit Marmorplatte,
2 Bilder
zwangsweise, meistbietend versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.

Thorn den 16. Juli 1901.

Bendrick, Gerichtsvollzieher.



Rambouillet-Vollblut-Heerde Sängerau, Kr. Thorn.

Die diesjährige
Auktion
über ca.
40 Ramb.-Vollblut-Böcke
findet
Donnerstag den 18. Juli,
nachmittags 1 Uhr,
statt.

Meister.

Wagen bei rechtzeitiger Bestellung auf Bahnhof **Lissomitz** (Weichselstädtebahn.)

Auktion

Freitag den 19. d. Mts.
Strobandstraße 4.

Uniformen u. Zivilbekleidung

von
Reimann,
22 Schuhmacherstraße 22,
vom Septbr. d. Js. Gerechtestr. 16.
Prämiirt: Berlin, Dresden.

Magenleidenden

theile ich unentgeltlich mit, wie ich von einem zwölfjährigen Magenleiden, trotz meines hohen Alters, ohne Medizin und Geheimmittel befreit wurde.

Mayer, Lehrer a. D., **Hannover,** Mozartstraße 3.

Weizengries	á Pfd.	15	Pf.
Reisgries	„ „	15	„
Kartoffelmehl	„ „	12	„
Fadennudeln	„ „	20	„
Apfelschnitte	„ „	40	„
Haferflocken lose	„ „	18	„
Reisflocken lose	„ „	30	„
Haferflocken i. 1/1 Pf. á Pack.		37	„
Hafermehl i. Packet á Pfd.		50	„

empfiehlt
Paul Walke,
Neustädtischer Markt Nr. 17.

Hochfeine neue
Fetthering

empfiehlt
A. Cohn's Wwe.,
Schillerstraße 3.

C. W. Bullrich's Salz

(Universal-Reinigungs-Salz)
heilt am sichersten alle
Magenbeschwerden.
Nur echt zu haben bei
Paul Weber,
Thorn, Culmerstr. Nr. 1,
Drogenhandlung.

Kakaopulver,

garantirt rein, à Pfund Mk. 1,25,
Bruch-Chokolade,
à Pfund Mk. 0,85, empfiehlt
Paul Walke,
Neustädter Markt Nr. 17.

2 Zimmer in der 1. Etage, möblirt auch unmöblirt, zum Bureau passend, sind von sofort zu vermiethen.
P. Begdon.

Luxuspferdemarkt

in
Briesen Westpr.

Die von Gewinnern der 3. Westpreußischen Pferdelotterie nicht abgeholten Pferde und Wagen werden am
Donnerstag den 25. Juli d. Js.,
mittags 12 Uhr,
in Briesen Westpr. auf dem Luxuspferdemarktplatze öffentlich, meistbietend versteigert werden.

Das Komitee für den Briesener Luxuspferdemarkt.

Das zur **S. Grollmann'**schen Konkursmasse in Thorn gehörige Waarenlager bestehend aus:
Gold-, Silber- und Alfenidewaaren,
im Taxwerthe von 2198 Mk. 40 Pf. soll im ganzen verkauft werden.

Schriftliche Angebote mit einer Bietungssicherheit von Mk. 300 werden bis zum 22. d. Mts. von dem unterzeichneten Verwalter entgegen genommen, bei dem auch die Taxe zur Einsicht ausliegt.

Besichtigung des Lagers jederzeit gestattet.

Robert Goewe,
Konkurs-Verwalter.

Geschäfts-Anzeige.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage das
Herren-Garderoben-Maass-Geschäft
von Herrn **M. Joseph** gen. **Meyer** übernommen habe.

Es wird mein größtes Bestreben sein, meine werthen Kunden in jeder Hinsicht voll und ganz zufrieden zu stellen und bitte ich ergebenst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Thorn den 15. Juli 1901.

Johann Gamalski,
Coppernikusstr. 22,
gegenüber **Heinrich Netz.**

B. Kaminski

Brückenstrasse 27. **Thorn** Brückenstrasse 27.

Maassgeschäft
für neueste
Herren-Moden und Uniformen.
Anfertigung unter Garantie für eleganten Sitz und tadelloser **Ausführung.**
Militär-Effekten.

Bauschule Sternberg i. Mecklenburg
Hoch-, Tiefbau- und Tischlerschule. Einjähr. Kursus.

Bad-Nauheim

Kurhaus Lindenhof.
Herzkrankheiten
Gicht
Rheumatismus
Skrophulose
Frauenkrankheiten.
Prospekte auf Verlangen.

Verreist

bis Anfang August.
Dr. Saft,
Frauenarzt.

Wer billig **besseres weibliches Personal oder als solches Stellung** sucht, verlange **„Deutsche Frauen-Ztg.", Coepenick-Berlin,** Zentralblatt für kleine Anzeigen.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Buchhalterin, m. g. Zeugn. s. Stell. Angeb. erb. an die Geschäftsst. u. **H. H.**

Eine Plätterin

kann sich von sofort melden
Culmerstraße 15, part.

Tüchtige Kochmamsell mit guten Zeugnissen sucht Stellung auch als Köchin durch **Frau Stabenau,** Strobandstr. 4.

Ein noch **schulpflichtiges Mädchen** zum Ausfahren eines Kindes **gesucht** für nachmittags.
Frau Leutnant **Griessdorf,** Friedrichstraße 8, III.

Mädchen im Alter v. 15—16 Jah. sofort gesucht.
Jakobsstr. 13, III.

Malergehilfen

und
Anstreicher
finden dauernde Beschäftigung bei
G. Jacobi,
Bäckerstraße 47.

Kleine Wohnung zu vermiethen.
Neustädt. Markt 12.

Wohn., 2 Zim., z. v. Tuchmacherstr. 14.

6000 Mark

werden auf ein Grundstück in Mocker zur ersten Stelle zum 1. Oktober eventl. sofort **gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3—5000 Mark

auf ein Geschäftshaus in bester Lage sogleich **gesucht.** Gefl. Anerb. u. 100 K. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. niederzulegen.

Verkaufe **sofort** mein **Grundstück in unmittelbarer Nähe der Baptistenkirche,** ca. 2 Mrg. Obst- und Ackerl., vorzügl. zur **Gärtnerei.** Anzahlung 4—5000 Mk. Selbstkäuf. erb. unt. **A. Z.** in der Geschäftsst. d. Ztg.

Grundstück,
mit 4 Morgen Land, mit voller Ernte, wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Hermann Zühlke, Rudak.

Achtung!

Mocker, Bergstraße 31, ist ein gut eingeführtes
Materialwaaren-Geschäft
nebst **Holz- und Kohlen-Verkauf** vom 1. Oktober cr., eventl. auch früher zu vermiethen oder zu verkaufen.
Näheres bei **W. Kaus,** Besitzer.



Ein Paar braune Wallache,

flott, sehr stark, gesund, 5", 4 jährig, billig zu verkaufen in
Zakrzewko per Ostaszewo.

1 fast neues vollständiges **Bett** zu verkaufen. **Katharinenstr. 3,** p., r.

Vorzügliche
Cervelat- und Salamiwurst

empfiehlt
C. Habermann.
Auch ist daselbst eine schöne Wohnung zu vermiethen.

Gelée-Speise
Triumph!

sehr erfrischend und schön, sowie **Pudding-Pulver** in verschiedenen Sorten empfiehlt **P. Begdon.**

Neue Fettheringe,

(3 Stück 10 Pfg.,) empfiehlt
Hugo Eromin.

Trockentreber,

vorzügliches Vieh- und Pferdefutter, sowie cirka
30 Ztr. Malzkeime
empfiehlt
Dampfbrauerei Briesen Westpr.

100 Bäume

Sauerkirschen und Pflaumen
verpachtet
Dom. Birkenau
bei Tauer Westpr.

Stückkalk,

frisch gebrannt, billigst bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.

Postkarten-Photographien.

Aufnahme
zu jeder Tageszeit und Witterung
Bilder in 5 Minuten fertig
im Garten
„Goldener Löwe", Mocker.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten*)

ges. gesch. Nr. 43 751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück,
Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark,
bei
A. Pardon, Thorn.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.
Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Chemische Schmierseife
Fix.

Nur allein in der Drogenhandlung von **Adolf Majer.**

Zwei fein möbl. Zimmer,

parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
Brombergerstraße 104.

Zu vermiethen,

2 Zimmer, möblirt mit Burschengelaß und Pferdestall. **Brückenstr. 8.**

2 gut möbl. Vorderzimmer vom 1. August z. v. Gerstenstr. 6, I, l.

Möbl. Zimm., Kabinet u. Burschengelaß **Breitenstr. 8.**

Möbl. Zimm., mit auch ohne Burschengel., von sogl. zu verm. **Strobandstr. 20.**

Freundl. möbl. Zimm. mit sep. Eingang bill. v. sof. an Herrn od. Dame z. verm. Coppernikusstr. 39, III

Möbl. Zim. mit Kab. für 15 Mk. zu verm. **Gerberstr. 21,** II, r.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte
Wohnung,

Breitestraße 31 I,
ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von **sofort** zu vermiethen. **W. Busse.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist eine Wohnung, nach der Weichsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.
N. Zielke, Coppernikusstr. 22.

2. Wohnung. zu verm. Brückenstr. 22.

Guttan'er Schulfest

Donnerstag den 18. d. Mts.
im
Schmeichel-Thal.
Freunde und Gönner der Schule werden hiermit ergebenst eingeladen.
Der Lehrer. Die Schulvorsteher.

Gostkowo.

Sonntag den 21. Juli cr.:
Grosses Gartenconcert,
bei schlechtem Wetter im Saale.
Es ladet freundlichst ein
Newie, Gastwirth.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Restaurant „Grünhof."

Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.
Fernsprecher Nr. 9.

Speicher, Klosterstr. 8,

seit ca. 25 Jahren von der Firma **H. Safian** benutzt, vermiethen
Hugo Hesse & Co.,
Unterm Lachs.

Freundliche Wohnung,

2 Zimmer, Küche rc. zu vermiethen
A. Kotze, Breitestraße 30.

In meinem Hause Schuhmacherstr. 20 ist per 1. Oktober eine **Wohnung** zu vermiethen.
S. Baron.

Wohnung,

2 Stuben, Entree, Küche, Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Näh. **Klosterstraße 4,** 1 Treppe.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer, Nebengelaß zu vermiethen.
Mocker, Bornstr. 12.

Eine frdl. **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Zubehör von sofort zu vermiethen. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße-Ecke.**

Breitestr. 4

1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen.
Emil Hell.

Eine größere
Parterre-Wohnung
zum 1. Oktober zu verm. Zu erfr. **Baderstraße 26,** 2 Treppen hoch

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von **sofort** zu vermiethen. **Clara Leetz,** Coppernikusstr. Nr. 7.

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern rc., von sofort **zu vermiethen.**
Näheres **Brombergerstr. 50.**

1 freundl. Familienwohnung,

2. Etage, von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör, billig zu vermiethen.
Peting, Gerechtestraße 6.

I. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zimmer, helle Küche, Zubehör, zu verm. Näheres Altstädt. Markt 27, III.

Wilhelmsplatz 6.

Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube rc., per 1. Oktober zu vermiethen. **August Glogau.**

Eine Wohnung

von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen und Zubehör, zum 1. Oktober zu verm.
Bromb. Vorst., Schulstr. 22, I r.

Zwei kl. **Wohnungen** nebst Zubeh. zu verm. **Gerberstr. 25.**

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein silbernes Armband

gefunden. Abzuholen bei **W. Mann,** Gerberstr. 13/15, Gartenhaus, 1 Tr.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli ...	—	—	—	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Septbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 165 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 17. Juli 1901.

Unwahrheiten über den getödteten Rittmeister v. Krosigk.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die halbamtliche „Berliner Korrespondenz":

Der unwahren Behauptung einer Zeitung, der Rittmeister v. Krosigk habe einen Untergebenen erschlagen, er sei deshalb zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt, aber nach neunmonatlicher Strafverbüßung begnadigt worden, ist bereits vor mehreren Wochen an dieser Stelle entgegengetreten worden, und zwar unter Angabe der gegen den Verstorbenen wegen Mißhandlung bezw. vorschriftswidriger Behandlung Untergebener kriegsrechtlich verhängten Strafen. Der eingangs erwähnten unwahren Behauptung ist eine Reihe anderer gefolgt, welche die öffentliche Meinung gegen den Verstorbenen immer mehr erregt haben. Auch diese weiteren Behauptungen sind, wie aus nachstehendem zu ersehen ist, unwahr.

1. Nach dem Briefe eines „alten Soldaten", der von einer Zeitungsredaktion, „um etwa eine ungerechte Beleidigung eines Todten zu vermeiden", zunächst zurückgehalten, „nach allem anderen aber, was bisher über den getödteten Rittmeister v. Krosigk bekannt geworden ist", hinterher doch veröffentlicht worden ist, hätte im Jahre 1886 beim Husaren-Regiment Nr. 10 der Leutnant v. Krosigk I gestanden und neben anderen — einzeln aufgeführten — Quälereien von Mannschaften auch einen Husaren derart thätlich mißhandelt, daß der Mann sich entleibte. Dafür sei Leutnant v. Krosigk mit acht Wochen Festungshaft bestraft worden.

Daß mit dem damaligen Leutnant der verstorbene Rittmeister v. Krosikg gemeint ist, ergiebt der Zusammenhang des Zeitungsartikels zweifellos. Der verstorbene Rittmeister ist aber erst im Jahre 1893 aus dem Dragoner-Regiment Nr. 12, dem allein er bis dahin angehört hatte, in das Husaren-Regiment Nr. 10 versetzt worden. Auch ist es ausgeschlossen, daß er in irgend einer anderen Dienststellung oder zu einer anderen Zeit die vorstehend angegebene Verfehlung begangen oder die angegebene Strafe erlitten hat.

2. Rittmeister v. Krosigk habe den Wachtmeister Marten so lange Kehrt machen lassen, bis dieser umgefallen sei.

Der Wachtmeister hat ausgesagt, daß er sich über eine Ausstellung des Rittmeisters an einer schriftlichen Arbeit so geärgert hätte, daß er beim Gange durch den Stall umgefallen wäre; zum Kehrtmachen bis zum Umfallen sei er niemals gezwungen worden.

3. Ein alter, mit dem Eisernen Kreuz dekorirter Wachtmeister, der einer von dem Verstorbenen in seiner früheren Garnison befehligten Eskadron angehörte, habe, als er einen dem Rittmeister entfallenen Bleistift nicht schnell genug aufgehoben, auf Befehl den wieder weggeworfenen Bleistift 30 mal aufheben müssen. Nach späteren Zeitungsangaben soll dies der Wachtmeister Marten gewesen sein.

Weder diesem noch den Wachtmeistern anderer von dem Verstorbenen als Eskadronchef befehligten Eskadrons ist etwas ähnliches befohlen worden.

4. Rittmeister v. Krosigk habe 1898 in der Allensteiner Gegend Sonntag einen Pferdeappell vom Morgen bis zum Abend, ohne jede Unterbrechung, abgehalten.

Die Angelegenheit ist bereits 1898 infolge einer Anzeige gerichtlich untersucht worden; das Ergebniß war, daß gegen den Rittmeister nichts belastendes vorlag.

5. Der Verstorbene sei wegen derjenigen Mißhandlungen, die ihm vier Monate Festungshaft zugezogen haben, zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe und zur Dienstentlassung verurtheilt gewesen, jedoch zu bloßer Festungshaft begnadigt worden; auch sei ihm die ausgesprochene Dienstentlassung im Gnadenwege erlassen worden.

Das betreffende, lediglich auf vier Monate Festungshaft lautende kriegsgerichtliche Erkenntniß ist seiner Zeit ohne weiteres bestätigt worden.

6. Die Angabe, das Offizierkorps des Husaren-Regiments Nr. 10, in erster Linie dessen Kommandeur, habe sich dem Verlangen, den Rittmeister v. Krosigk — wohl angesichts der vorerwähnten Bestrafung — in dem Regiment zu belassen, widersetzt, und letzterer sei dann in das Dragoner-Regiment Nr. 11 versetzt worden, zeigt eine derartige Unkenntniß unserer militärischen Verhältnisse, daß sich ein Eingehen darauf erübrigt.

Daß den erwähnten Behauptungen erst jetzt entgegengetreten wird, könnte nur denjenigen befremden, der nicht inbetracht zieht, daß vorstehende Berichtigungen auf einer Grundlage beruhen, die erst durch Ermittelungen und Feststellung von Thatsachen gewonnen werden konnte.

Zur Abwickelung der China-Angelegenheit.

Zur Einholung des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee tritt die erste Division des ersten Geschwaders am 22. d. Mts. von Brunsbüttel aus unter Führung des Geschwaderchefs Prinzen Heinrich die Reise nach Cadix an, um sich mit der aus China zurückkehrenden 2. Division zum Geschwader zu vereinigen.

Als Ablösung für das 1. ostasiatische Regiment sind am Montag Vormittag von Bremerhaven mit dem Lloyddampfer „Wittekind" 600 Mann nebst kleinen Abtheilungen Artillerie und Pioniere unter Führung des Majors Müller nach Ostasien abgegangen.

Die für die Rückkehr der Chinatruppen in Bremerhaven errichteten Lazaretheinrichtungen reichen noch nicht aus. Es soll Raum für 600 Kranke geschaffen werden, während bisher nur 300 untergebracht werden konnten.

Der englische General Gaselee hat am Sonntag Peking verlassen, um über Japan und Amerika nach England zurückzukehren.

Die Paläste und Tempel in Peking sollen bis zum 15. August geräumt werden. Wie das Reutersche Bureau aus Peking meldet, hat Tschung-tschang die Gesandten ersucht, die Truppen aus den Palästen und Tempeln bis zum 15. August zurückzuziehen; die Gesandten haben diesem Ersuchen stattgegeben und die Befehlshaber der verbündeten Truppen mit entsprechender Nachricht versehen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 14. Juli. (Ertrunken. Zweite Zeitung.) Beim Pferdeschwemmen ertrank heute im hiesigen See der 17jährige Arbeitsbursche Wronkowski. — Vom 1. August ab wird hier eine zweite Zeitung erscheinen. Verleger ist der Buchdrucker Robert Geisel.

e **Briesen**, 15. Juli. (Versteigerung von Lotteriepferden. Urlaub.) Am 25. Juli findet auf dem hiesigen Luxuspferdemarktplatze die meistbietende Versteigerung der bis dahin nicht abgeholten, Inhabern von Losen der 3. Briesener Pferdelotterie als Gewinne zugefallenen Pferde statt. Die Auktionen der Lotteriepferde hatten in den Vorjahren sehr befriedigende Ergebnisse. — Herr Bürgermeister v. Gostomski hat einen vierwöchigen Urlaub angetreten. Ihn vertritt Herr Beigeordneter Bauer.

Culm, 15. Juli. (Ernte.) Mit der Roggenernte ist in unserer Gegend schon begonnen worden. Es stehen schon Hocken auf dem Felde. Auf Sandboden ist auch die Gerste soweit herangereift, um in nächster Woche gemäht werden zu können.

Culm, 15. Juli. (Vom Zuge überfahren.) Heute Morgen wurde von dem Lokomotivpersonal des Zuges 531 in Kilomtr. 10,8 der Bahnstrecke Kornatowo-Culm zwischen den Stationen Stolno und Kamlarken die Leiche eines anscheinend bereits gestern Abend vom Zuge überfahrenen Mannes im Geleise liegend bemerkt. Der Zug kam alsbald zum Halten, und es wurde in der Person des Getödteten der Dienstbote Rudolf Druckstein aus Klein-Czyste ermittelt. Auf welche Weise der Genannte verunglückt ist oder ob ein Selbstmord vorliegt, weiß man noch nicht.

Bischofswerder, 12. Juli. (Ungiltige Stadtverordnetenwahlen.) Im November 1900 wurde gegen die Stadtverordnetenwahlen Protest erhoben, und zwar gegen die Wahl des Herrn Kollpack, weil er Amtsvorsteher von Fittowo ist, gegen die Wahl des Herrn Rudolf Dogge, weil er bis 1900 noch Mitglied des Magistrats war, und gegen die des Herrn Wieczoreck wegen Formfehler bei der Wahl. Der Bezirksausschuß hat nun alle drei Wahlen für ungiltig erklärt.

Aus dem Kreise Graudenz, 14. Juli. (Weiße Schwalbe.) In dem Speicher des Gasthofbesitzers Herrn Koßmann in Gr.-Wolz befand sich in einem Schwalbennest unter fünf jungen Schwälbchen ein ganz weißes Exemplar. Herr Koßmann hat das Thierchen in ein Vogelbauer gesetzt, in welchem es von der Schwalbenmutter sorgfältig gefüttert wird. Gewiß eine seltene Erscheinung.

Rosenberg, 13. Juli. (Die Landbank) verkaufte das zu dem Rittergute Groß-Jauth gehörige Vorwerk Weizenfelde in Größe von 337,50 Hektar an Herrn Gustav Lodemann aus Hildesheim.

Dt.-Eylau, 11. Juli. (Errichtung eines Gymnasiums.) Mit Rücksicht darauf, daß in den oberen Klassen der sogenannten gehobenen Stadtschule nur nach dem Lehrplan der Mittelschule unterrichtet wird, ohne daß die Schüler irgend welche Berechtigung erlangen, bemühten sich seit längerer Zeit die städtischen Behörden mit Unterstützung der übrigen Zivil- und Militärbehörden um Herverlegung bezw. Errichtung einer höheren königl. Lehranstalt. Herr Oberpräsident von Goßler, welcher für unsere aufblühende Stadt bereits wiederholt lebhaftes Interesse bekundet hat, erkannte diese Bestrebungen der Stadtverwaltung als berechtigt an, und seiner thatkräftigen Hilfe ist es zu verdanken, daß bereits am 1. April n. Js. ein königliches Gymnasium in unserer Stadt eröffnet werden wird. Zunächst sollen allerdings nur die unteren Klassen eingerichtet werden, welche alljährlich um eine weitere Klasse bis zur Vollanstalt ergänzt werden. Die Kommune hat sich bereit erklärt, dem Fiskus die für das Gymnasium erforderlichen Räume unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, und zahlt außerdem einen namhaften Zuschuß.

Aus dem Kreise Flatow, 14. Juli. (Die Heuernte) hat jetzt in unserer Gegend begonnen. Der Ertrag ist ein sehr geringer, da große Dürre geherrscht hat. Ebenso schlecht sind die Aussichten für die Roggen- und Sommergetreideernte. Die Landwirthe müssen ihren Viehbestand vielfach ziemlich um die Hälfte verringern, um das Vieh durch den Winter bringen zu können.

Stuhm, 12. Juli. (Streikende Bahnarbeiter.) Nachdem die streikenden Bahnarbeiter die verlangte Lohnerhöhung erhalten haben, hat die Mehrzahl ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

Pr.-Stargard, 13. Juli. (Eine Feuersbrunst) äscherte in Bordzichow sechs Gebäude, und zwar fünf Wohnhäuser und ein Wirthschaftsgebäude ein. Dreizehn Familien sind obdachlos geworden und haben ihr Hab und Gut fast ganz verloren. Die Gebäude waren versichert, jedoch das Mobiliar nicht.

Marienburg, 13. Juli. (Ertrunken.) Heute (Sonnabend) Nachmittag 3 Uhr ertrank beim Baden der Bäckerlehrling Otto Persicke aus Sagorsch, der hier beim Bäckermeister Lukewitsch in Stellung war.

Marienburg, 15. Juli. (Verhaftung.) Es ist unserer Polizei gelungen, den gefürchtetsten Messerstecher von Marienburg, Karl Kaminski, dingfest zu machen. Er hatte vor kurzem den Maschinenmeister Petereit überfallen und lebensgefährlich verletzt.

Danzig, 13. August. (Ein größeres Brieftaubenwettfliegen), an welchem mehrere hundert Flieger theilnehmen, veranstaltet der Ornithologische Verein am 11. August. Die alten Tauben werden von der Feste „Boyen" in Ostpreußen, die jungen in Wormditt aufgelassen. Die erste Entfernung beträgt in der Luftlinie bis Danzig 200 Kilometer, die zweite 100. Die Tauben werden bereits seit acht Tagen auf immer größere Entfernungen trainirt. Als Prämie für die alten Tauben sind vier Geldpreise ausgesetzt; außerdem wird wohl das Kriegsministerium, wie bisher stets, eine Staatsmedaille stiften. Die Besitzer der besten Flieger unter den jungen Tauben erhalten Diplome.

Danziger Niederung, 12. Juli. (Keuchhusten und Lungenentzündung.) Viele Kinder in Osterwick-Zugdam sind an Keuchhusten und Lungenentzündung erkrankt. Täglich kommen Sterbefälle vor. Dem Landbriefträger Drazkowski sind drei Kinder in einer Woche gestorben.

Allenstein, 12. Juli. (Zum zweiten Bürgermeister) wählte heute die Stadtverordnetenversammlung den Bürgermeister von Rendsburg Herrn Pfeiffer; Herr Pf. stammt aus Lyck.

Allenstein, 15. Juli. (1005 Mark verloren.) Wie aus dem heutigen Polizeibericht ersichtlich, hat jemand, der es hoffentlich eventl. verschmerzen kann, 1005 Mk. verloren. Vielleicht wird das Geld aber von einem ehrlichen Finder aufgefunden, sodaß der Besitzer wieder zu seinem Gelde kommt.

Angerburg, 12. Juli. (Selbstmord.) Gestern erhängte sich in Komms Hotel ein Zigarrenreisender. In der Restauration fragte er, ob ein Brief an ihn angekommen wäre; als das verneint wurde, ging er auf sein Zimmer. Die Inhaberin des Hotels wollte ihn sprechen; als sie seine Zimmerthür öffnete, erblickte sie die hängende Leiche. Der Anblick wirkte so erschütternd auf die Frau, daß sie erkrankte.

Guttstadt, 14. Juli. (Selbstmordversuch.) Der 72jährige Hirt Beruheider hatte sich gestern Abend an der Seeburger Chaussee vor dem Stadtwalde mit einem Messer drei schwere Wunden am Halse, auf der Brust und am rechten Arme beigebracht. Er wurde noch lebend, in einer großen Blutlache liegend, aufgefunden.

Königsberg, 12. Juli. (Als Leiche) wurde Donnerstag früh der bei einer hiesigen Rhedereifirma angestellte Kaufmann Feyerabend aus dem Pregel gezogen. Er ist in der Trunkenheit verunglückt.

Gumbinnen, 12. Juli. (Uebernahme der Realschule auf den Staat.) Die Minister haben den zwischen der Stadtvertretung und dem Provinzial-Schulkollegium geschlossenen Vertrag wegen Uebernahme der Realschule auf den Staat genehmigt und die Uebernahme auf den 1. April 1904 festgesetzt.

Pillkallen, 14. Juli. (Blutvergiftung.) Der Besitzer F. zu Dagutschen wurde bei der Heuernte unvorsichtigerweise mit einer Heugabel im Rücken verletzt. Infolge eingetretener Blutvergiftung gab derselbe bald darauf seinen Geist auf.

Janowitz i. Pos., 12. Juli. (Zur Warnung.) Durch einen Trunk Wasser hat der Besitzer Luther aus Springberg, ein gesunder, kräftiger Mann in den besten Jahren, sein Leben verloren. Erhitzt von der Feldarbeit heimkehrend, trank er ein Glas kaltes Brunnenwasser, infolgedessen er am Tage darauf nicht mehr das Bett verlassen konnte. Eine Lungenentzündung stellte sich ein, von der er trotz ärztlicher Hilfe nicht mehr genas.

Gollantsch i. Pos., 15. Juli. (Honigernte.) Die Hoffnungen, die unsere Imker auf die Honigernte setzten, sind nicht erfüllt worden. Durch die Dürre der letzten Zeit haben die Bienen nicht mehr eintragen können. Unsere Imker verkaufen Schleuderhonig mit 80 Mk. den Zentner.

Posen, 15. Juli. (Das Ehrendenkmal) auf dem Schlachtfelde von Wörth für die gefallenen Kameraden des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf Nr. 6 wird am 6. August d. Js. mittags 12½ Uhr vor vielen Angehörigen und früheren Angehörigen des Regiments in Wörth enthüllt werden.

Bromberg, 14. Juli. (Das Kriegsgericht) der 4. Division hierselbst verurtheilte den Unteroffizier Paul Wolf vom Pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34 wegen fortgesetzter Mißhandlung seiner Untergebenen zu 8 Monaten Gefängniß.

Kolberg, 14. Juli. (Kaiserliches Geschenk.) Der Kaiser hat dem hiesigen Kriegerverein aus Anlaß des 25jährigen Gedenktages seiner Fahnenweihe ein Fahnenband nebst goldenem Fahnennagel verliehen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 16. Juli 1901.

— (Ordensverleihung.) Dem Ober-Baurath a. D. Großmann zu Königsberg, bisher bei der Eisenbahndirektion daselbst, ist der königl. Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor v. Redern zu Stallupönen ist zum Landrath ernannt, und ist ihm das Landrathsamt im Kreise Stallupönen übertragen worden. Der Regierungsassessor v. Tyszka in Lötzen ist zum Landrath ernannt, und ist ihm das Landrathsamt im Kreise Lötzen übertragen worden.

Der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Heinrich Nickel aus Krotoschin ist zum Kreisschulinspektor ernannt worden.

Die Stelle eines Eisenbahndirektionsmitgliedes ist verliehen dem Regierungs- und Baurath Dan in Königsberg i. Pr. Ferner ist dem Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor v. Busekist in Danzig die Stelle des Vorstandes der Betriebsinspektion daselbst verliehen. Ernannt ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor der Regierungsbaumeister Riebensahm in Danzig.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt sind: die Oberpostdirektionssekretäre Groß (früher in Danzig) in Berlin, Schild in Konitz zu Postkassirern, der Postsekretär und kommiss. Postmeister Beilfuß in Bütow zum Postmeister. Angenommen als Postanwärter der Vizefeldwebel Greewe in Briesen; als Telegraphengehilfinnen die Damen Netzel und Siewert in Graudenz. Der Posteleve Mietzner in Zoppot ist zum Postpraktikanten ernannt worden. Versetzt: der Postsekretär Leweck aus Pr.-Holland als kommiss. Oberpostsekretär nach Thorn.

— (Missionsandachten.) Der Bischof von Culm hat den ihm unterstellten Klerus angewiesen, die Missionsandachten in eine für die Landwirthschaft günstige Zeit, insbesondere im Herbst auf die Zeit nach beendeter Ernte und Verrichtung der dringenden Ackerarbeiten zu verlegen.

— (Vor fünfzig Jahren.) Am 13. Juli des Jahres 1851 wurde der Schienenweg zwischen Bromberg und Kreuz mit Lokomotiven befahren und damit die Eröffnung der Bahnlinie Bromberg-Kreuz-Stettin-Berlin vollzogen. Auf dem Bromberger Bahnhofe wurde der erste Zug, welchen die Lokomotiven „Brahe" und „Schwarzwasser" zogen, durch Magistrat und Stadtverordnete mit Musik vom 21. Infanterie-Regiment begrüßt. Im Zuge befanden sich u. a. der Regierungs- und Baurath Wiebe, die Betriebsdirektoren Baurath Hoffmann und Regierungsassessor Duering aus Stettin und andere Beamte. Nachdem die Bekränzung der Maschinen durch Damen bewirkt war, hielt Bürgermeister Heyne eine Ansprache, die das Ereigniß feierte und mit einem Hoch auf den Baurath Wiebe schloß. Dieser dankte mit einem Hoch auf Bromberg. Vom 19. Juli 1851 ab begannen die regelmäßigen Probefahrten auf der Ostbahn zwischen Bromberg und Kreuz. Die offizielle Eröffnung der Ostbahnstrecke auch für den allgemeinen Verkehr erfolgte erst am 26. Juli 1851 durch König Friedrich Wilhelm IV. Der König traf in Bromberg mit einem Extrazuge von Kreuz hier um 4 Uhr nachmittags ein, und zwar mit dem Handelsminister von der Heydt, dem Oberpräsidenten von Puttkamer, den Mitgliedern der Direktion der Ostbahn und vielen sonstigen Beamten und Privatpersonen, die auf Einladung in Kreuz den Zug bestiegen hatten; auch der Erzbischof von Posen war mitgekommen. Bei der Festtafel im Regierungsgebäude zu Bromberg hielt der König eine Ansprache; er drückte seine Freude darüber aus, daß er und die Gäste die Vollendung der Ostbahn soweit erlebt hätten, und wünschte, daß der Himmel das Werk zu einem Segen für das Land werden lassen möge.

— (Verschiedene Reichsmünzsorten) im Betrage von 68¾ Millionen Mark gelangen bekanntlich zur Einziehung. Davon waren Ende Juni noch für rund 13,1 Millionen Mark im Verkehr, nämlich goldene Fünfmarkstücke 4,1 Millionen, silberne Zwanzigpfennigstücke 6,3 und Nickel-Zwanzigpfennigstücke 2,7 Millionen Mark.

— (Der Vereinsbund deutscher Zahnärzte) hatte an sämmtliche deutschen Aerztekammern und Aerzte-Kreisvereins-Ausschüsse das Ersuchen gestellt, es für unstatthaft zu erklären, daß approbirte Aerzte bei Zahnoperationen, welche Zahntechniker ausführen, die Narkose übernehmen. Der Ausschuß der preußischen Aerztekammern, sowie fast sämmtliche Aerztekammern des deutschen Reiches haben dieses Ersuchen der Zahnärzte abgelehnt, sodaß es nach wie vor den Aerzten gestattet ist, bei Zahntechnikern Narkosen auszuführen. Die von den Zahnärzten ausgesprochene Auffassung, daß Zahntechniker den Kurpfuschern gleich zu stellen seien, wurde von keiner Aerztekammer getheilt, es wurde hervorgehoben, daß die Zahntechniker zur Behandlung von Krankenkassenmitgliedern zugelassen seien, sofern die Mitglieder eine solche Behandlung wünschen. Das Verhältniß zwischen Arzt und Kurpfuscher sei ein ganz anderes, wie das zwischen Zahnarzt und Zahntechniker. Die Zahntechniker üben in der Mehrzahl ihren Beruf erst dann selbstständig aus, wenn sie sich in langen Jahren als Lehrlinge, Gehilfen und Assistenten für diesen Beruf vorbereitet haben, und solchen Personen könne man die Zuverlässigkeit nicht absprechen.

— (Zum Bahnneubau Culm-Unislaw.) Wie verlautet, soll die Eröffnung des Betriebes auf der Theilstrecke Unislaw-Althausen für den Güterverkehr bereits am 1. September d. Js. erfolgen. Dagegen steht der Zeitpunkt der Eröffnung der Reststrecke Althausen-Culm zugleich mit der Eröffnung des Personenverkehrs auf der ganzen Strecke Culm-Unislaw zur Zeit noch nicht fest.

— (Aus dem Kammergericht.) G. und Gen. zu Heydekrug waren angeschuldigt worden, sich gegen eine ortspolizeiliche Marktordnung vergangen zu haben, die den Einkauf von Gegenständen des Marktverkehrs vor dem Beginn des Wochenmarktes bei Strafe verbietet. Die Angeklagten hatten vor Beginn der Marktzeit auf dem Markte Butter zum Weiterverkauf gekauft und waren von der Strafkammer, welche jene Marktordnung für giltig erachtete, zu Geldstrafen verurtheilt worden. Das Gericht erklärte, jene Bestimmung sei erlassen worden, damit die Hausfrauen, welche Butter auf dem Markte kaufen wollen, die Butter nicht von Händlern, sondern direkt von den Landwirthen billiger kaufen können. Diese Entscheidung fochten die Angeklagten an. Das Kammergericht sprach unter Aufhebung der Vorentscheidung die Angeklagten frei und führte aus, eine ortspolizeiliche Marktordnung, welche den Ankauf von Gegenständen des Marktverkehrs vor dem Beginn des Wochenmarktes verbietet, sei rechtsungiltig. Das Verbot erscheine nicht vereinbar mit der durch § 69 der Gewerbeordnung der Ortspolizeibehörde ertheilten Befugniß, da der § 69 die Ortspolizeibehörde ausdrücklich nur für befugt erkläre, für das Feilbieten von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs den Platz zu bestimmen.

— (Die Thorner Schmiedeinnung) hielt Sonntag Vormittag 11 Uhr auf der Herberge der vereinigten Innungen eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Neuwahl des Vorstandes. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden, der sein Amt niederlegte, wurde Schmiedemeister Laux-Podgorz zum Obermeister gewählt; stellvertretender Obermeister wurde Herr Quella-Mocker, Kassenführer Herr Friedrich-Podgorz.

— (Neue polnische Genossenschaft.) Unter der Firma „Rolnik" (Landwirth), landwirthschaftliche Kommissionsgenossenschaft, e. G. m. b. H., hat die vom polnischen landwirthschaftlichen Zentralverein für Westpreußen gegründete Genossenschaft mit dem Sitz in Thorn ihre Thätigkeit begonnen. Dieselbe befaßt sich mit dem Verkauf von sämmtlichen Futtermitteln, künstlichen Düngern, Kohlen, Saatgetreide und anderen Sämereien.

— (Der Unterstützungsverein „Humor") hält am Mittwoch den 17. d. Mts. abends 8 Uhr bei Nicolai seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht Jahresbericht, Bericht der Revisoren, Vorstandswahl und Verschiedenes.

— (Kleinkinderbewahrverein.) Der Kleinkinderbewahrverein hielt gestern Vormittag um 11 Uhr in der Anstalt I in der Bachestraße seine diesjährige Hauptversammlung ab. Anwesend waren 10 Personen. Herr Kaufmann **Kittler** eröffnete die Sitzung, worauf zunächst Herr Kaufmann **Kordes** jun. den Kassenbericht erstattete. Die Gesammteinnahme betrug bei einem Kassenbestande von 2103,07 Mk. 7227,94 Mk. Der Hauptbetrag der Einnahme bildet den Titel: Aus Kollekten, Veranstaltungen, Geschenke ꝛc.: 2838,32 Mk. Die Ausgaben erforderten 6708,39 Mk., darunter an Gehältern 1430 Mk. Das neue Geschäftsjahr beginnt also mit einem Bestande von 519,55 Mk. Die Rechnung wird entlastet. Der hierauf festgesetzte Etat balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 4530 Mk. Das Gehalt der Frau Thielbein wird auf 20 Mk. monatlich und freie Wohnung festgestellt. Frau T. hat aber sämmtliche Reinigungsarbeiten zu übernehmen, für die eine besondere Vergütigung nicht gezahlt wird. Es soll im Winter wiederum ein Bazar veranstaltet werden. Die näheren Beschlüsse darüber werden in der Mitte September stattfindenden Sitzung gefaßt werden. Schließlich wird zur Vorstandswahl geschritten. Die regelmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Frau Hübner, Frau Feldt, Fräulein Schwartz, Frau Stachowitz, Herr Weese werden sämmtlich wiedergewählt. An Stelle von Frau General v. Rasmus wird Frau General Roth neugewählt.

— (Königin der Nacht.) Vor dem Schaufenster der Blumenhalle von Hüttner und Schrader drängte sich gestern Abend vom Dunkelwerden an eine große Menschenmenge, um die seltene Blüte zu betrachten. Es kamen 2 Blüten zur Entfaltung. Da es unter den Beschauern auch Ungläubige gab, die die Blüte für Nachahmung hielten, so überzeugten sich diese beim Eintritt in die Blumenhalle durch den Geruch, daß die Blume natürlich war. Erst um 11 Uhr verließ das Publikum das Schaufenster, da das Gaslicht gelöscht wurde.

— (Unfall.) Ein kleines Malheur passirte gestern Nachmittag gegen 3 Uhr dem Besitzer eines Wagens an der Ecke der Gerechte- und Elisabethstraße. An dem Gefährt, welches ziemlich flott angefahren kam, löste sich plötzlich ein Vorderrad ab, und der Wagen drohte umzustürzen. Glücklicherweise kamen die Pferde gleich zum Stehen, sodaß die Insassen des Wagens mit dem bloßen Schreck davonkamen. Der Schaden konnte schnell reparirt werden.

Aus dem Kreise Thorn, 13. Juli. (Amtseinführung.) Der neue katholische Pfarrer Hasse in Thorn.-Papau wurde in sein Amt feierlich eingeführt. In einer polnischen und deutschen Ansprache sagte er, seit Monaten sei er auf die Pfarrei eingesetzt, und nur der ausdrückliche Wille des Herrn Bischofs habe ihn bewogen, in dieser Zeit noch sein Amt in Thorn zu versehen. Was er jedoch in dieser Zeit aus den Einkünften seiner Pfarrei bezogen, könne er, da ja nur der Arbeiter würdig seines Lohnes sei, nicht für sich verwerthen, und so opfere er die Summe von 2400 Mk. als Gemeindeantheil für den geplanten Erweiterungsbau der Kirche.

Ueber die Lebensdauer des Menschen

äußerte sich in einem Vortrage Geh. Regierungsrath Professor **Dr. Gerhardt** in Berlin. Es ist bekannt, daß die Lebensdauer des Menschen seit den letzten 20 Jahren in allen Kulturstaaten zunimmt. In Oesterreich z. B. ist die Sterblichkeit von 32 auf 29 vom Tausend, in Holland von 21 auf 19 herabgegangen. An dieser Besserung haben die vielen gesundheitlichen Bestrebungen unserer Zeit den größten Antheil, besonders die Schutzpocken-Impfung. Sehr viel Material über diese Frage verdankt man den Lebensversicherungsgesellschaften, die sich ein Verdienst auf diesem Gebiet erworben haben. Im Jahre 1898 bestanden in Deutschland 44 Gesellschaften, von denen 1½ Millionen Menschen mit einem Kapital von 5000 und einigen hundert Millionen Mark versichert waren. Man hat ausgerechnet, daß für denjenigen, der es bereits auf ein Alter von 30 Jahren gebracht hat, eine erhebliche Aussicht besteht, es auch noch etwas über 60 zu bringen. Die Hälfte aller Dreißigjährigen unter den Versicherten erreichte nämlich ein Alter von mehr als 60 Jahren. Der älteste (beglaubigte) Mensch war ein Engländer, der von 1501 bis 1670 lebte. Bei einer Gerichtsverhandlung erschien er mit einigen Söhnen, von denen jeder ebenfalls schon weit über hundert Jahre zählte. In Deutschland soll eine Schlesierin, Johanna Obst, 155 Jahre alt geworden sein. Auf die Lebensdauer wirken in erster Reihe zwei Umstände: **Vererbung** und **Lebensgewohnheiten**. Am besten ist es für die Kinder, wenn der Vater bei ihrer Geburt nicht unter 25 und nicht über 40, die Mutter nicht über 35 Jahre alt ist. Eine große Rolle spielen bei der Vererbung selbstverständlich Krankheiten, wie Tuberkulose. Bei Krebs ist die Vererbung nicht so groß, wie das Publikum gewöhnlich glaubt. Auch das Körpergewicht ist nicht ohne Einfluß. Wer in der Jugend ein hohes Körpergewicht, vielleicht mit Stolz sein eigen nennt, der hat wenig Aussicht, sich dessen lange zu erfreuen. Die fettreichen Menschen sind wenig widerstandsfähig gegen eine Reihe von Krankheiten. Wichtig ist ferner der Zustand des Gefäß- und Nervensystems. Der Mensch ist nicht so alt, wie seine Jahre, sagt man, sondern wie seine Aterien. Wer sich zarte Aterienwände bewahrt hat, der hat Aussicht, länger zu leben als solche mit starken Aterien. Aber auch dieser Umstand ist heute vielfach zum Gespenst geworden. Weit weniger Menschen werden durch Ueberarbeitung als durch **Lebensgenüsse** krank. Von großem Einfluß ist natürlich auch der Beruf. Von allen Studirten haben evangelische Geistliche die größte Anwartschaft auf viele Jahre. Bei ihnen zeigt sich klar die lebensverlängernde Eigenschaft des Ehestandes. „Merken Sie sich das!" äußerte Geheimer Rath Gerhardt zu seinen Zuhörern. Der Aufenthaltsort kann ebenfalls auf die Zahl der Jahre mit einwirken. Am besten ist der Aufenthalt auf dem Lande. Alkohol und Tabak sind Gift und von diesem Standpunkte aus für die Lebensdauer zu beurtheilen. Was aber z. B. den Tabak betrifft, so scheint die Statistik ergeben zu haben, daß er bei Mäßigkeit in seinem Genuß nicht zu schlimme Wirkungen hat. Hohes Alter wird also — so schloß der Redner — durch Mäßigkeit und Arbeit erreicht!

Mannigfaltiges.

(Die Schandthaten einer jüdischen Mädchenhändlerbande) kamen in Beuthen i. O.-Schles. zur Verhandlung. Die Ergebnisse der Zeugenaussagen sind für das russische Judenthum tief traurige. Es ergab sich, daß in Rußland Banden bestehen, die gewerbsmäßig den Handel mit „Menschenwaare" nach Südamerika betreiben. Die Festnahme des Angeklagten Mayerowicz ist vornehmlich dem oberschlesischen Grenzkommissar Madler in Beuthen zu danken, der dem Treiben der Bande, die ihr Absteigequartier auf preußischem Gebiet in Kattowitz hatte, längst seine Aufmerksamkeit zugewandt hatte. Der Abgrund von Verworfenheit und ekelhaftem Treiben, bemerkt die „Germ.", sollte dem Judenthum und jüdischen Abwehrvereinen, denn nur um Juden handelte es sich hier, Anlaß zum Handeln geben. Nach der umfangreichen Zeugenvernehmung wurde Mayerowicz von der Strafkammer, wie schon gemeldet, wegen versuchter schwerer Kuppelei zu 3 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Mayerowicz hatte vier oder fünf Verwandte, die die Mädchen, meistens christliche, nach Amerika und namentlich Argentinien unter dem Vorwande, ihnen dort gute Stellen zu besorgen, verschacherten. Wie während der Verhandlung mitgetheilt wurde, sollen allein in einem Jahre 8000 bis 10 000 Mädchen von solchen Händlerbanden nach Südamerika verschleppt worden sein.

(Fremde und deutsche Manneszucht.) Einige der Kriegsschiffe, die bei den australischen Festlichkeiten dortige Häfen anliefen, haben Erfahrungen gemacht, die zwar sehr für die Anziehungskraft der australischen Städte, erheblich weniger aber für die Manneszucht sprechen, die auf diesen Schiffen herrschte. So wird jetzt aus Melbourne berichtet, daß von den internationalen Schiffen der Amerikaner „Brooklyn", der Engländer „Juno" und der Russe „Gromoboi" zurückbleiben mußten, weil ihnen soviel Mannschaften durchgegangen waren, daß sie Bedenken trugen, mit dem Rest der Gebliebenen die Weiterreise anzutreten. Für dieses gezwungene Zurückbleiben haben die Engländer den hübschen Ausdruck erfunden: „Auf Leute warten, die ihren Urlaub überschritten haben." Die Aussicht hierfür ist freilich recht gering, und der amerikanische Kommandant hat sich mit der Thatsache der Massendesertion schon dadurch abgefunden, daß er australische Seeleute anzumustern sucht. Bei den Amerikanern sind solche Desertionen von Kriegsmatrosen recht häufig, bei den Engländern kommen sie auch nicht allzuselten vor, dagegen überraschen sie eigentlich bei den Russen, deren Kriegsmatrosen sehr scharf in der Zucht sind. Im Gegensatz zu diesen Vorgängen steht das Verhalten der Matrosen der deutschen Kriegsschiffe „Hansa" und „Cormoran", von denen kein einziger „vermißt" wurde.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Conrant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 15./7. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,80	15,80
Weizengries Nr. 2	14,80	14,80
Kaiserauszugmehl	16,—	16,—
Weizenmehl 000	15,—	15,—
Weizenmehl 00 weiß Band	12,80	12,80
Weizenmehl 00 gelb Band	12,60	12,60
Weizenmehl 0	9,40	9,40
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,40	5,40
Roggenmehl 0	11,80	12,—
Roggenmehl 0/I	11,—	11,20
Roggenmehl I	10,40	10,60
Roggenmehl II	7,60	7,80
Kommis-Mehl	9,60	9,80
Roggen-Schrot	8,80	9,—
Roggen-Kleie	5,60	5,60
Gersten-Graupe Nr. 1	14,—	14,—
Gersten-Graupe Nr. 2	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 3	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 4	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 5	10,—	10,—
Gersten-Graupe Nr. 6	9,50	9,50
Gersten-Graupe grobe	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 1	10,30	10,30
Gersten-Grütze Nr. 2	9,80	9,80
Gersten-Grütze Nr. 3	9,50	9,50
Gersten-Kochmehl	8,—	8,—
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
Gersten-Buchweizengries	17,—	17,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Montag den 15. Juli 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 799 Gr. 173 Mk., inländ. roth 756 Gr. 167 Mk., transito roth 745 bis 758 Gr. 122—124 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 bis 738 Gr. 132 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine 612 Gr. 98 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 232 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,75—3,90 Mk.

Hamburg, 15. Juli. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,35. — Wetter: bedeckt.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 16. Juli.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	16	50	17	—
Roggen	"	13	60	14	—
Gerste	"	14	—	14	40
Hafer	"	14	50	15	—
Stroh (Richt-)	"	9	—	10	—
Heu	"	7	—	8	—
Koch-Erbsen	"	18	—	19	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	50	3	50
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	60
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter		1	50	2	40
Eier	Schock	2	40	2	80
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	1	40	2	—
Bressen	"	—	—	—	—
Schleie	"	—	—	—	—
Hechte	"	—	—	—	—
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	—	—	—
Zander	"	1	40	—	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	—	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
(denat.)	"	—	28	—	—

Der Markt war nur mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo., grüne Bohnen 20—25 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen pro Bund 5 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Salat 10 Pf. p. 3 Köpfchen, Schooten 25—30 Pf. p. Pfd., Kirschen 20—30 p. Pfd., Stachelbeeren 15—30 Pf. pro Pfund, Schnittlauch 5 Pf. p. Bund, Wirsingkohl 5—10 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 25—30 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Rettig pro 3 Stück 5 Pf., Weißkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Rothkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 15 Pf. p. Kilo, Johannisbeeren 10—15 Pf. pro Pfund, Birnen 50 Pf. pro Pfund, Gurken 50—80 Pf. pro Mandel, Pilze 15 Pf. pro Näpfchen, Blaubeeren 35—40 Pf. pro Liter, Gänse 2,50—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar.

17. Juli: Sonn.-Aufgang 3.59 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.12 Uhr.
Mond-Aufgang 6.— Uhr.
Mond-Unterg. 8.32 Uhr.

Bekanntmachung.

Die durch Pensionirung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle des Schutzbezirks Guttau der Kämmereiforst Thorn soll zum 1. Oktober cr. neu besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt:
a. Baargehalt 1200 Mark, steigend nach den Gehaltsstufen der Königlichen Förster bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark,
b. freie Dienstwohnung im Werthe von 90 Mark nebst ca. 11,5 ha Dienstland im Werthe von 150 Mk.,
c. Deputatholz 40 rm Kiefernknüppel im Werthe von 120 Mark.

Der definitiven Anstellung geht eine einjährige Probezeit voraus. Bewerber, welche sich im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungsscheins befinden, wollen sich binnen 8 Wochen, von heute ab, also spätestens bis zum 1. September 1901 unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Forstversorgungsscheins, eines Gesundheitsattestes und sämmtlicher Dienst- und Führungszeugnisse an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** in Gut Weißhof bei Thorn wenden.

Thorn den 8. Juli 1901.
Der Magistrat.

Sommersprossen

Schönheitsfehler aller Art, sowie Hautunreinigkeiten, Hautröte werden schnell beseitigt und eine äusserst zarte, reine, weisse Haut erzielt durch das vorzügliche Cosmetikum Lentigin à Tube Mk. 1.—

Hugo Claass, Seglerstr. 22.

Eing. m. Zim. m. Kab. v. gl. od. spät. zu verm. Schillerstr. 19, 1 Tr.

Die Ernte mit **Werder**- und **Schlesischen Herzkirschen** hat begonnen.

Ich zeige hierdurch an, daß ich größere, sehr günstige Schlüsse mit den ersten Obstzüchtern Schlesiens und im Werder gemacht habe, und liefere deshalb **täglich frische Kirschen**, so lange der Versandt dauert, zu sehr billigen Preisen.

Für Wiederverkäufer alleräußerste Preise.

Ad. Kuss, Schillerstraße 28, und auf den Wochenmärkten.



Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Röthe des Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel** ꝛc. ist

Karbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.**

---

450 Stück Blousenhemden

kommen Mittwoch den 17. bis Sonnabend den 20. d. Mts. zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Bitte die Auslagen zu beachten.

Breitestr. 42. **J. KLAR.** Breitestr. 42.

Stoff-Reste

vorzüglichster Waaren,
von 1 bis 4 Meter,
bedeutend unter Fabrikpreis bei

B. Doliva, Thorn.

Umständehalber v. sof. oder 1. Oktober **Wohnung**, 2 Zim., h. Küche nach vorn zu verm. **Bäckerstr. 3**, pt.

Gerstenstr. 3, 4. Et., frdl. Wohnung, 3 Zim. ꝛc. zu verm. Zu erfr. bei **August Glogau**, Wilhelmsplatz 6.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,
Tapeten-Versandt-Geschäft,
Coppernikusstr. Nr. 39.
Telephon Nr. 268.

Steinkohlen, Brennholz

empfiehlt
Carl Kleemann, Thorn.
Holzplatz: **Mocker, Chaussee.**
Fernsprecher Nr. 42.



Sämmtliche Sommerartikel in
Schuhwaaren
werden zu billigen Preisen ausverkauft. **Bestellungen** nach **Maaß** sowie **Reparaturen** werden in **kürzester Zeit zu billigen Preisen angefertigt.**

W. Rezulski,
Heiligegeiststr. 13, Ecke Coppernikusstr.

Krebse die größt. u. besten d. Welt, gar. springlebende Ankft. 5 kg Korb **franko** m. 80 **Speisekrbs.** 4,50 Mk., **60 Riesenkrebse** 5,50 Mk., **40 Ungeheuer-Solokrebse** 7,50 Mark.
K. Stroisand, Oderberg Schles.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.